



HENTRICH
& HENTRICH

DER VERLAG
FÜR JÜDISCHE
KULTUR UND
ZEITGESCHICHTE

HERBST | WINTER 2022/23



Liebe Leser, liebe Autoren und Herausgeber,
liebe Buchhändler und Partner,

vor langer Zeit, als Wünschen und Träumen noch geholfen hat, schrieb Clara Hepner in einem ihrer Bücher: „Märchen! Liebes Märchen, das darfst Du uns nicht antun, geh nicht von uns fort! Schau, grad jetzt, wo es so dunkel ist um uns her, brauchen wir dich!“

Aber was waren unsere Märchen, Wünsche und Träume?

Es war einmal, als wir glaubten, es sei endlich die Zeit gekommen, um jüdisches Leben zu feiern, um Vergangenes lebendig und Gegenwärtiges sichtbar zu machen. Doch wir mussten feststellen, dass die Bühne, die Lautsprecher und das Scheinwerferlicht noch immer dem Antisemitismus gehörten.

Wir wachten am 24. Februar aus einem „Dornröschenschlaf“ auf und mussten eingestehen, dass es uns nicht gelungen war, Geschichte und Erinnerung so zu vermitteln, dass „Nie wieder!“ nicht nur eine Floskel blieb. Dass ein naives Vertrauen darauf, es werde schon nicht so schlimm kommen, sich selbst mittels historischer und politischer Fakten als unerschütterlich erwies.

Die Zeiten, in denen wir davon überzeugt waren, dass Papier uns wie „süßer Brei“ nahezu unendlich zur Verfügung stehen würde, gehören der Vergangenheit an. Es hat sich förmlich in Luft aufgelöst – bzw. in Kartonagen –, und wir müssen um jeden Bogen mit immer höherem Aufwand kämpfen.

Aber sind deshalb unsere Wünsche und Träume überflüssig geworden? Dürfen wir nicht mehr auf Wunder hoffen? Nein, es war eigentlich keinem Wunder, sondern der unermüdlichen Suche von Alex Jacobowitz zu verdanken, der genau in dem Moment, als wir uns alle wie „Hänsel & Gretel“ orientierungslos im Dickicht von Krisen und Katastrophen wiederfanden, eine jüdische Märchendichterin dem Vergessen entriss: Clara Hepner. Die aus Görlitz stammende

Rabbinertochter hatte seit dem Ersten Weltkrieg mit ihren Märchen und Geschichten ein großes Lesepublikum in eine fantastische literarische Welt entführt, die ihm die Realität erträglicher machte.

Und genau diesen Lichtstrahl in finsternen Zeiten vermögen Literatur und Geschichte zu senden. Wenn uns Nora Goldenbogen mit der realen Lebensgeschichte ihrer Eltern vor Augen führt, dass Liebe stärker ist als Terror und Gewalt. Wenn Elena Solominski das gigantische Hilfsprojekt von Jacob Teitels „Verband russischer Juden in Deutschland“ rekonstruiert. Wenn wir uns vielleicht auch einmal von einem Traum verabschieden müssen, um dem ersehnten Frieden im Nahen Osten wieder ein Stück näher zu kommen, wie Adi Schwartz und Einat Wilf mit ihrem Buch „Der Kampf um Rückkehr“ offenlegen. Oder wenn uns Arye Sharuz Shalimar in „Schalom Habibi“ von einer neuen, von der Öffentlichkeit nahezu unbemerkten jüdisch-muslimischen Freundschaft berichtet.

Ich hätte mir nie vorstellen können, mit diesem Programm den 300. Band der „Jüdischen Miniaturen“ ankündigen zu dürfen, die seit dem 1. Band von Hermann Simon herausgegeben werden und mittlerweile selbst schon zu einer Legende geworden sind.

Vor langer Zeit, als Wünschen und Träumen nicht mehr und nicht weniger geholfen hat als heute, baten wir um den Rat und die Zuversicht von Märchen und Geschichten, um Orientierung zwischen Gut und Böse, Wahrhaftigkeit und Lüge. Die brauchen wir heute ebenso wie damals.

Ihre



Dr. Nora Pester und das Hentrich & Hentrich-Team



Von Leipzig nach Paris mit Immanuel Chamizer

2022/2023

HENTRICH
& HENTRICH

5783/5784



September 2023
Erläuterung: 5783/5784

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
				1	2	3
4	5	6	7	8	9 Luthertag	10
11	12	13	14	15 Eiserne Festung	16 Reichstags tag	17 Reichstags tag
18 Zweites Gebot	19	20 Vollmond	21	22	23 Eiserne Festung	24
25 Zweites Gebot	26	27	28	29 Eiserne Festung	30 Luthertag	



Immanuel Chamizer

Von Leipzig nach Paris mit Immanuel Chamizer Hentrich & Hentrich Kalender

2022/2023 | 5783/5784 mit jüdischen und gesetzlichen Feiertagen

16 Blatt, Spiralbindung und Aufhängeloch, mit Notizfeldern
Format 21 x 42 cm (offen), 21 x 21 cm (geschlossen)
€ 15,00, ISBN 978-3-95565-550-1
Juli 2022

„Nach Paris“ hieß es für den 15-jährigen Leipziger Immanuel Chamizer, als er sich 1928 auf die Reise machte. 16 Aquarelle und Skizzen dieser Reise begleiten uns von September 2022 bis Dezember 2023 durch das gregorianische und das jüdische Jahr. Das Kalendarium enthält alle gesetzlichen Feiertage in Deutschland, die jüdischen Feiertage und Halbfeiertage und bietet Platz für Notizen und Termine.

Immanuel „Immi“ Chamizer wurde 1913 in Leipzig als Sohn des Arztes und Bildhauers Raphael Chamizer (1882–1957) geboren und starb 1948 als Soldat im arabisch-israelischen Krieg. Bereits als Teenager schuf er zwischen 1928 und 1932 in Leipzig und auf Reisen mehrere Künstlerbücher mit Aquarellen, Drucken, Zeichnungen und Texten, die eine für sein Alter erstaunliche Beobachtungsgabe, Zeitkritik und Ironie aufweisen.

Sein Sohn, der israelische Künstler und bekannte Radio- und TV-Moderator Dan Chamizer, überreichte der Stadt Leipzig aus Anlass einer Ausstellung 2019 fünf originale Künstlerbücher seines Vaters als Geschenk. Sie befinden sich heute im Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig.

Werbekalender

Als Werbekalender mit Ihrem eigenen Logo auf der Titelseite, praktisch und kostengünstig als Großbrief zu versenden.

Rabattstaffelung:

ab 20 Expl.: 20 % | ab 30 Expl.: 25 % | ab 40 Expl.: 30 %

Eigener Werbeeindruck: einmalig pro Auftrag € 65,00

Bestellung unter verlag@hentrichhentrich.de



ADI SCHWARTZ | EINAT WILF

DER KAMPF UM RÜCKKEHR

Wie die westliche Nachsicht
für den palästinensischen Traum
den Frieden behindert hat

HENTRICH
& HENTRICH

Adi Schwartz ist israelischer Wissenschaftler und Autor. Seine Arbeitsschwerpunkte sind der arabisch-israelische Konflikt sowie die israelische Geschichte und Zeitgeschehen.

Einat Wilf ist ehemalige israelische Politikerin und Knesset-Abgeordnete. Sie ist eine der führenden Intellektuellen Israels.

Adi Schwartz, Einat Wilf

Der Kampf um Rückkehr

Wie die westliche Nachsicht für den palästinensischen Traum den Frieden behindert hat

Aus dem Englischen von Michael Pietrucha

Originaltitel: The War of Return. How Western Indulgence of the Palestinian Dream Has Obstructed the Path to Peace

Originalausgabe: All Point Books, Kanada, 2020

ca. 288 Seiten, Klappenbroschur, 14,5 x 20 cm

ca. € 24,90, ISBN 978-3-95565-551-8

August 2022

1948 wurden 700 000 Palästinenser durch den ersten arabisch-israelischen Krieg aus ihren Häusern vertrieben. Mehr als 70 Jahre später sind die meisten ihrer Häuser längst verschwunden, aber Millionen ihrer Nachkommen sind immer noch als Flüchtlinge registriert, viele leben in Flüchtlingslagern. Diese Gruppe blieb im Gegensatz zu unzähligen anderen, die nach dem Zweiten Weltkrieg und anderen Konflikten vertrieben wurden, staatenlos und forderte, sich im Staat Israel niederzulassen. Ihr Glaube an ein „Rückkehrrecht“ ist eines der größten Hindernisse für eine erfolgreiche Diplomatie und einen dauerhaften Frieden in der Region.

Adi Schwartz und Einat Wilf, beide liberale Israelis, die eine Zwei-Staaten-Lösung befürworten, enthüllen die Ursprünge der Idee eines Rückkehrrechts und erklären, wie die UNRWA – die UN-Agentur, die mit der Suche nach einer Lösung für die Flüchtlinge befasst ist – dem palästinensischen, arabischen und internationalen politischen Druck nachgab, um ein dauerhaftes „Flüchtlingsproblem“ zu schaffen. Sie argumentieren, dass die palästinensische Forderung nach einem „Rückkehrrecht“ keine rechtliche oder moralische Grundlage hat und plädieren leidenschaftlich dafür, dass die USA, die UN und die EU diese Tatsache zum Wohle der Israelis und Palästinenser gleichermaßen anerkennen.

„Die Argumentation des Buchs ist bestechend einfach und überzeugend. Wer sich länger mit dem Nahen Osten beschäftigt, hat vieles davon schon mal gelesen. Aber Wilf und Schwartz schaffen es, aus all dem ein klares Bild zu zeichnen und ebenso klare Lösungen zu formulieren.“

Jungle World

ARYE SHARUZ SHALICAR

SCHALOM

שלום

HABIBI

حبيبي

ZEITENWENDE
FÜR JÜDISCH-MUSLIMISCHE
FREUNDSCHAFT UND FRIEDEN

HENTRICH
& HENTRICH



Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:

Arye Sharuz Shalicar

Der neu-deutsche Antisemit

Gehören Juden heute zu Deutschland?

Eine persönliche Analyse

€ 18,00, ISBN 978-3-95565-271-5

Arye Sharuz Shalicar

Schalom Habibi

Zeitenwende für jüdisch-muslimische Freundschaft
und Frieden

ca. 144 Seiten, 20 Abb., Klappenbroschur, 12,9 x 20 cm

ca. € 18,00, ISBN 978-3-95565-552-5

Oktober 2022

Von der deutschen Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt, vollzieht sich gerade eine fundamentale Zeitenwende in den Beziehungen zwischen Israel und einer Reihe arabischer und muslimischer Staaten, von den Vereinigten Arabischen Emiraten, Bahrain und Aserbaidschan über Marokko, dem Sudan und Kurdistan bis hin zum Oman und Saudi-Arabien, und darüber hinaus.

Arye Sharuz Shalicar beleuchtet aus persönlicher Perspektive und Erfahrung diesen historischen Neuanfang zwischen „Kaltem Krieg“ und echter Freundschaft. Und er blickt dabei auch „unter den Teppich“ dieser Beziehungen. Er vermittelt das Gefühl, wie schwierig es ist, sowohl individuell als auch staatlich, die Vergangenheit hinter sich zu lassen und den Weg zu neuen jüdisch-muslimischen Freundschaften zu gehen, der abseits negativer Berichterstattung aber viele positive Entwicklungen aufweist, die jedoch kaum zur Geltung kommen, da der Fokus nach wie vor auf den sogenannten Nahostkonflikt gerichtet ist.

„Schalom Habibi“ ist das erste deutschsprachige Buch, verfasst von einem Deutsch-Israeli, das aus erster Hand über die neuen jüdisch-muslimischen bzw. israelisch-arabischen Beziehungen berichtet.

Arye Sharuz Shalicar wird 1977 als Sohn persisch-jüdischer Eltern geboren und wächst in Berlin auf. Als er 13 Jahre alt ist, wird er monatelang von muslimischen Jugendlichen antisemitisch angegriffen, bis er es schafft, sich in ihre Parallelgesellschaft zu integrieren. 2001 wandert er nach Israel aus, wo er zunächst seinen Pflichtdienst in der Armee leistet. Anschließend nimmt er an der Hebrew University in Jerusalem ein Studium der Internationalen Beziehungen, Nahost-Studien sowie Europastudien auf. Von 2009 bis 2016 ist er offizieller Sprecher der IDF. Seit 2017 ist er Abteilungsleiter im Büro des israelischen Ministerpräsidenten. Er schreibt regelmäßig zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen und ist ein gefragter Experte und Kommentator in den Medien.

A black and white photograph of a snowy landscape. In the center, a couple is embracing. To the right, a tall street lamp stands with its light glowing. The snow is covered in many tracks and footprints, suggesting a winter scene. The overall mood is quiet and intimate.

NORA GOLDENBOGEN

SEIT ICH WEISS,
DASS DU LEBST

LIEBE UND WIDERSTAND
IN FINSTERSTEN ZEITEN

HENTRICH
& HENTRICH

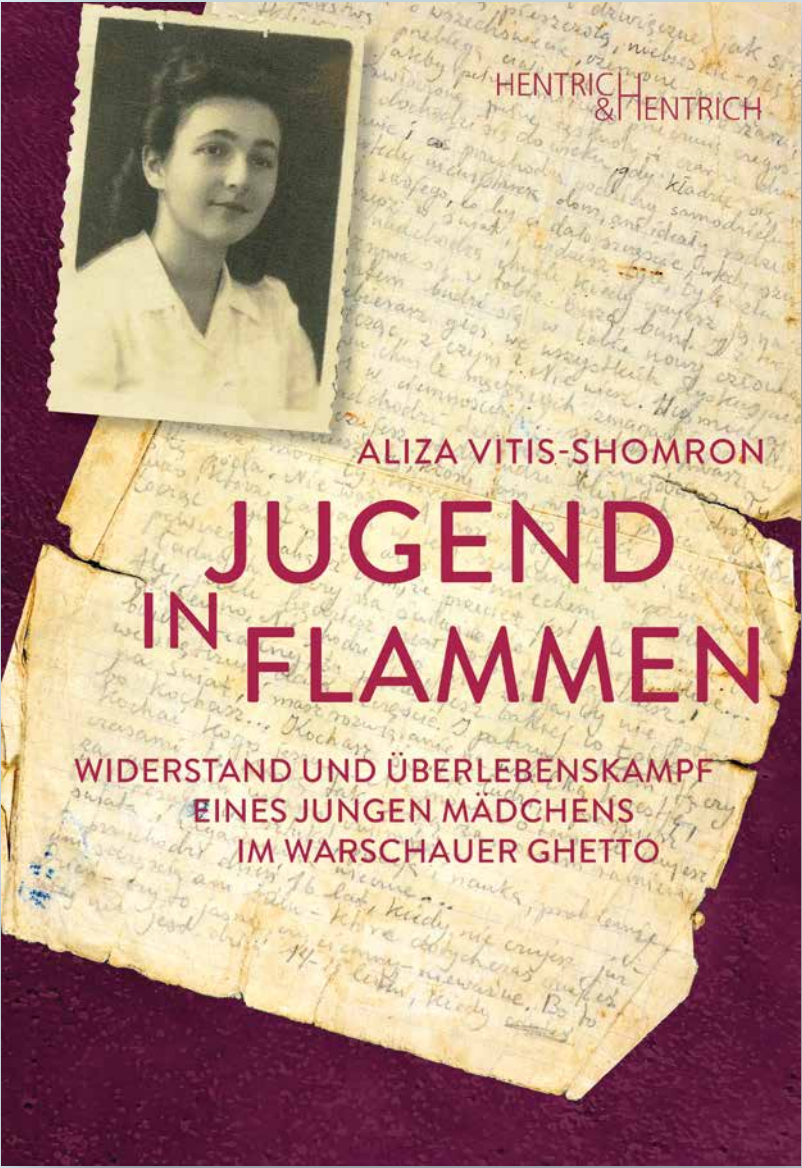
Nora Goldenbogen

Seit ich weiß, dass Du lebst

Liebe und Widerstand in finstersten Zeiten
ca. 184 Seiten, 40 Abb., Hardcover mit Schutzumschlag,
12 x 20,5 cm
ca. € 24,00, ISBN 978-3-95565-553-2
Oktober 2022

Es war am Neujahrstag 1934. Mutter stand nachmittags an einer Metrostation in Paris und wartete ungeduldig darauf, dass der junge deutsche Emigrant auftauchen würde, den sie in der vergangenen Nacht, der Silvesternacht 1933, auf einem Ball der illegalen Kommunistischen Partei Rumäniens kennengelernt hatte. Er hatte ihr sofort gefallen, und sie verabredeten sich für den nächsten Tag. Mutter wartete – so die übereinstimmende Erzählung meiner Eltern – drei Stunden in der Januarkälte. Erst danach tauchte Vater aufgeregt auf und entschuldigte sein Zuspätkommen damit, dass er sich im Datum geirrt habe. Erst seine Kameraden, politische Emigranten wie er und ebenfalls Gäste des Silvesterballs hätten ihn daran erinnert, dass er sich doch schon für den 1. Januar verabredet habe und nicht erst für einen Tag später. Immer wenn beide später diese Geschichte erzählten, konnte man auf Vaters Nachsatz warten: „Und ich habe mir damals gedacht, eine Frau, die drei Stunden in der Kälte auf mich wartet, die ist etwas Besonderes, die muss ich festhalten.“ Damals begann die gemeinsame Lebensgeschichte meiner Eltern.

Nora Goldenbogen, geboren 1949 in Dresden, Diplomlehrerin und promovierte Historikerin, Gründungsmitglied und später Leiterin von HATiKVA – Bildungs- und Begegnungsstätte für jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e. V., langjährige Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Dresden und gegenwärtig des Landesverbandes Sachsen der Jüdischen Gemeinden, zahlreiche Veröffentlichungen. Nora Goldenbogen lebt in Dresden. Sie ist verheiratet, hat zwei Kinder und einen Enkel.



HENTRICH & HENTRICH

ALIZA VITIS-SHOMRON

JUGEND IN FLAMMEN

WIDERSTAND UND ÜBERLEBENSKAMPF
EINES JUNGEN MÄDCHENS
IM WARSCHAUER GHETTO

Aliza Vitis-Shomron

Jugend in Flammen

Widerstand und Überlebenskampf eines jungen Mädchens im Warschauer Ghetto

Aus dem Englischen von Petra Sawadogo

Originaltitel: Youth in Flames. A Teenager's Resistance and her Fight for Survival in the Warsaw Ghetto

Originalausgabe: Tell The Story Publishing, 2015

Mit einem Vorwort von Israel Gutman

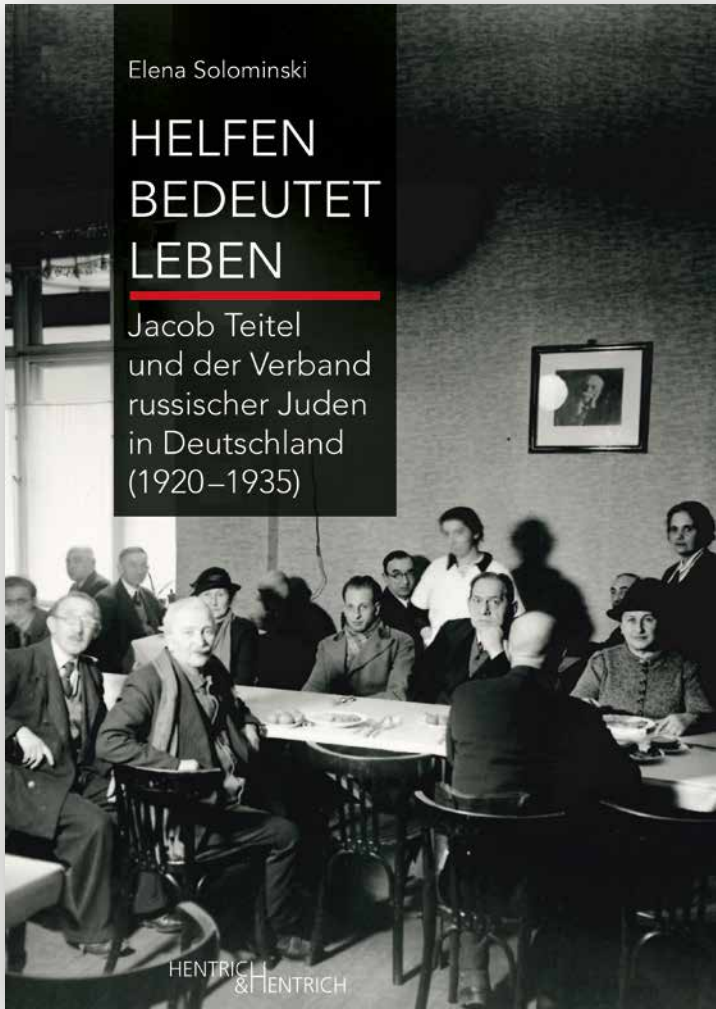
ca. 272 Seiten, 35 Abb., Klappenbroschur, 16 x 23,3 cm

ca. 24,90, ISBN 978-3-95565-554-9

Oktober 2022

Aliza Vitis-Shomron, 1928 in Warschau als Tochter einer jüdischen Familie geboren, verliert während der Nazi-Herrschaft fast ihre gesamte Familie. Bei der jüdischen Jugendbewegung Hashomer Hatzair schöpft sie Hoffnung. Zu jung, um am bewaffneten Kampf teilnehmen zu können, ist sie doch gerade alt genug, um schriftlich über das Erlebte Zeugnis abzulegen. Auf Papierresten notiert sie, wie ihre Familie und ihre Freunde im Warschauer Ghetto ums Überleben kämpfen. „Jugend in Flammen“ erzählt den Holocaust aus der Perspektive eines im Untergrund aktiven Mädchens und die Erfahrungen einer jungen Frau, die dem Konzentrationslager Bergen-Belsen entkommt, aus dem „gestrandeten Zug“ in der Nähe von Farsleben (im heutigen Sachsen-Anhalt) befreit wird und nach Kriegsende in Israel einen Neuanfang wagt. Ihre Geschichte zu erzählen ist und bleibt ihr Vermächtnis.

Aliza Vitis-Shomron, geboren 1928 in Warschau als Liza Melamed, wird als junges Mädchen Mitglied bei Hashomer Hatzair, entkommt kurz vor Ausbruch des Aufstands dem Ghetto, überlebt das KZ Bergen-Belsen und landet schließlich 17-jährig in Israel, wo sie Mitglied eines Kibbuz wird, Psychologie und Pädagogik studiert, heiratet und eine Familie gründet. 2002 veröffentlicht sie ihre Memoiren.



Elena Solominski, geboren 1963 in Kiew, promovierte an der Akademie der Wissenschaften der Ukraine zum Dr. rer. soc., lebt seit 1993 in Düsseldorf, kuratierte internationale Ausstellungen, Kultur- und Bildungsprojekte, u. a. Deutsches Kulturjahr in Moskau (2005) und Festjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ (2021). Sie ist auch die Autorin der russischsprachigen Biographie Jacob Teitels: „Jacob Teitel. Beschützer der Geflüchteten. Richter im Russischen Zarenreich und Vertreter der Öffentlichkeit in Deutschland“ (Aleteja, 2019).

Elena Solominski

Helfen bedeutet leben

Jacob Teitel und der Verband russischer Juden
in Deutschland (1920–1935)

Deutsch/Russisch

ca. 168 Seiten, 120 Abb., Broschur, 21 x 29,7 cm

ca. € 19,90, ISBN 978-3-95565-548-8

August 2022

Buch zur Wanderausstellung

Jacob Lwowitsch Teitel (1850–1939) war der einzige wirkliche Staatsrat (Oberkammerherr) jüdischen Glaubens im Russischen Zarenreich. Über 37 Jahre wirkte er als Untersuchungs- und Bezirksrichter. Wachsender Antisemitismus zwang ihn, sein Amt niederzulegen. 1921 wanderte er nach Deutschland aus und lebte bis 1933 in Berlin, wo er als Vorsitzender des „Verbandes russischer Juden in Deutschland“ für die Rechte der Juden und ihr Einleben im Exil eintrat. Der Verband wurde 1935 unter dem Druck der Nationalsozialisten aufgelöst, war jedoch noch bis 1939 illegal tätig, gab Hilfestellung bei der Beschaffung von Arbeitsmöglichkeiten, ärztliche, rechtliche und soziale Unterstützung für Bedürftige, Schulungen und Sprachkurse und veranstaltete Vorträge, Tanztreffen und Diskussionsrunden. Rabbiner Leo Baeck, Albert Einstein, James Simon, Paul Nathan, Arnold Zweig sowie zahlreiche weitere Vertreter des deutschen Judentums unterstützten ihn. Teitel gründete außerdem die Weltvereinigung „Kinder-Freunde“, in der er Kinder verschiedener sozialer Gruppen zusammenbrachte. Die Jacob-Teitel-Mittelstandküche bestand als Treffpunkt der Juden in Berlin bis zur Auflösung der Gemeinde. Im Pariser Exil gründete Teitel für die russischen Juden, die noch nicht aus Deutschland geflohen waren, das Komitee zur Hilfe russischer Juden in Deutschland, das für viele lebensrettend wurde. 1938 reiste er als Vertreter der russischen Juden in Europa zur Flüchtlingskonferenz von Évian, die er resigniert und desillusioniert verließ. Simon Dubnow nannte Jacob Teitel den „Exilarch der russischen Kolonie in Berlin“.

Wem gehört Picassos „Madame Soler“?



*Der Umgang des Freistaates
Bayern mit einem spektakulären
NS-Raubkunstfall*

Julius H. Schoeps

HENTRICH
& HENTRICH

Julius H. Schoeps ist Historiker und Politikwissenschaftler. Studium der Geschichte, Geistesgeschichte, Politik- und Theaterwissenschaft in Erlangen und Berlin. 1974-1991 Professor für Politische Wissenschaft und Direktor des Salomon Ludwig Steinheim-Instituts für deutsch-jüdische Geschichte an der Universität Duisburg; 1991-2007 Professor für Neuere Geschichte (Schwerpunkt deutsch-jüdische Geschichte) an der Universität Potsdam; zahlreiche Gastprofessuren in den USA, Israel, Großbritannien und weiteren europäischen Ländern. 1993-1997 Gründungsdirektor des Jüdischen Museums der Stadt Wien. Gründungsdirektor des Moses Mendelssohn Zentrums für europäisch-jüdische Studien an der Universität Potsdam.

Julius H. Schoeps

Wem gehört Picassos „Madame Soler“?

Der Umgang des Freistaates Bayern mit einem spektakulären NS-Raubkunstfall

186 Seiten, 18 Farb- und S/W-Abb., Klappenbroschur, 16 x 23,3 cm
 € 24,90, ISBN 978-3-95565-538-9
 Studien zur Provenienzforschung, Band 4
 Bereits erschienen

Selten hat sich ein deutsches Bundesland bei der Bearbeitung eines Raubkunstfalls so schwergetan wie der Freistaat Bayern im Falle der „Madame Soler“. Der Bankier und Kunstsammler Paul von Mendelssohn-Bartholdy hatte sich in den Anfängen des NS-Regimes von diesem Gemälde und anderen Picasso-Werken trennen müssen. Zum einen weigert der Freistaat sich, das Gemälde, das er für die „Bayerischen Staatsgemäldesammlungen“ 1964 unter mysteriösen Umständen erworben hat, der Erbengemeinschaft Mendelssohn-Bartholdy zu restituieren. Zum anderen lehnt er auch, was mittlerweile der eigentliche Skandal ist, eine Prüfung des Falles durch die „Beratende Kommission“ (Limbach-Kommission) ab, welche seit 2003 existiert und in Konfliktfällen vermitteln soll.

Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



Eine Debatte ohne Ende?

Raubkunst und Restitution im deutschsprachigen Raum
 Herausgegeben von Anna-Dorothea Ludwig, Julius H. Schoeps
 € 19,80, ISBN 978-3-95565-057-5
 Studien zur Provenienzforschung, Band 1



„Ich werde aber weiter sorgen“

Irena Strelow
 NS-Raubkunst in katholischen Kirchen
 € 29,90
 ISBN 978-3-95565-207-4
 Studien zur Provenienzforschung, Band 2



System und Methode

Irena Strelow
 NS-Raubkunst in deutschen Museen
 € 22,00, ISBN 978-3-95565-246-3
 Studien zur Provenienzforschung, Band 3

DYNAMIKEN DES ERINNERNS

FESTSCHRIFT ZUM
80. GEBURTSTAG
VON
JULIUS H. SCHOEPS

DER ZUKUNFT
EIN GEDÄCHTNIS
GEBEN



HENTRICH
& HENTRICH

Dynamiken des Erinnerns

Der Zukunft ein Gedächtnis geben

Festschrift zum 80. Geburtstag von Julius H. Schoeps

Herausgegeben von Elke-Vera Kotowski

208 Seiten, 19 Farb- und S/W-Abb., Hardcover, 16 x 23,3 cm

€ 24,90, ISBN 978-3-95565-541-9

Bereits erschienen

Welche Funktion und welche Formen kann Erinnerung annehmen? Wer erinnert wessen zu welchem Zweck? Welche Dynamiken entwickeln Gedenk- und Erinnerungsformen über politische Positionen, kulturelle Strömungen und Generationen hinweg? Diese Fragen werden in dem vorliegenden Band, der als Festschrift dem Historiker Julius H. Schoeps zugeordnet ist, aufgeworfen und in 24 Beiträgen aus ganz unterschiedlichen Perspektiven verhandelt.

Mit Beiträgen von Martina Bitunjac | Hartmut Bomhoff | Gideon Botsch und Christoph Kopke | Stefan Brauckmann | Micha Brumlik | Jutta Dick | Hinrich Enderlein | Gerrit M. Ernst | Olaf Glöckner | Walter Homolka | Sarah Jaglitz | Felix Klein und Antonia Schmid | Elke-Vera Kotowski | Susanne Krause-Hinrichs | Silke Lambeck und Reiner Nittka | Irmela von der Lühe | Heinz Mack | Engelbert Maus | Andreas Nachama | Bertram Nickolay | Nora Pester | Lars Rensmann | Jasmin Sohnemann und Sven Brömsel | Irena Strelow



Feibelmann muss weg

Ein antisemitischer Vorfall aus der schwäbischen Provinz

Feibelman muss weg

Ein antisemitischer Vorfall aus der schwäbischen Provinz

Herausgegeben vom Jüdischen Museum Augsburg Schwaben
gemeinsam mit der Stadt Memmingen/Stadtmuseum Memmingen
ca. 200 Seiten, zahlr. Farb-Abb., Broschur, 18 x 30 cm
ca. € 19,90, ISBN 978-3-95565-556-3
November 2022

Katalog zur Wanderausstellung des Jüdischen Museums Augsburg Schwaben in Kooperation mit dem Netzwerk Historische Synagogenorte in Bayerisch-Schwaben

Die Geschichte des Memmingers Jakob Feibelman hat weit mehr als nur lokale Bedeutung. Sein Fall führt beispielhaft vor Augen, welche Dynamik die Drangsalierung und Einschüchterung von Jüdinnen und Juden nach der NS-Machtübernahme in Deutschland entwickeln konnte. Jakob Feibelman fand Unmengen anonymer Droh- und Schmähschriften in seinem Briefkasten, die ihn zur Emigration drängten. Anfangs wollte er bleiben – doch 1934 gab er dem Druck nach und floh. In Palästina gelang es dem Kaufmann nicht wirklich, Fuß zu fassen. Im Unterschied zu vielen anderen Betroffenen des aggressiven, staatsgetragenen Antisemitismus der NS-Zeit konnte er aber die an ihn geschickte Drohpost als Beweismittel sichern. Über 60 Postkarten und Briefe blieben erhalten. Diese einzigartige Sammlung gab den Anlass für die Ausstellung „Feibelman muss weg“.

In Beiträgen zum Nationalsozialismus in Memmingen, zur Person Feibelmans, zur Entdeckung und zum Inhalt der Drohschreiben sowie zum aktuellen Antisemitismus im Netz setzen sich **Regina Gropper**, **Vincent Hoyer**, **Michael Ilg**, **Carl-Eric Linsler**, **Monika Müller** und **Monika Schwarz-Friesel** mit verschiedenen Aspekten des Falls auseinander und den Fragen, die er an unsere Gegenwart stellt.



Monty Ott, Politik- und Religionswissenschaftler, forscht zu queer-jüdischer Theologie. Regelmäßig kommentiert er das politische Tagesgeschehen und bezieht explizit Position zu Antisemitismus, Erinnerungskultur und Queerness. Seit über einem Jahrzehnt engagiert er sich in der antisemitismuskritischen Bildungsarbeit. Von 2018 bis 2021 war er Gründungsvorsitzender von Keshet Deutschland e. V.

Ruben Gerczikow, Monty Ott
„Wir lassen uns nicht unterkriegen“
 Junge jüdische Politik in Deutschland

Mit einem Vorwort von Remko Leemhuis
 und einem Nachwort von Felix Klein
 ca. 180 Seiten, Klappenbroschur, 16 x 23,3 cm
 ca. € 22,00, ISBN 978-3-95565-557-0
 Oktober 2022

Viele junge Jüdinnen:Juden haben sich der Vergangenheit in bemerkenswerter Weise in gesellschaftspolitischen Diskursen zu Wort gemeldet. Mindestens 25 000 von ihnen sind im Alter zwischen 18 und 35 Jahren. Ihr Auftreten ist angesichts der virulenten Bedrohung des Antisemitismus alles andere als selbstverständlich. Doch wer sind diese jungen Menschen, die sich zu Wort melden? Was treibt sie an? Wie steht ihr politisches Engagement im Zusammenhang mit ihrer jüdischen Identität?

Diesen Fragen gehen Ruben Gerczikow und Monty Ott nach. Mit ihren Reportagen tragen sie ein Kaleidoskop jüdischer Identitäten zusammen, das im Widerspruch zu der erinnerungskulturellen Festschreibung von Jüdinnen:Juden als passive Opfer steht. Die einzelnen Kapitel beleuchten, wie junge Jüdinnen:Juden in unterschiedlichsten gesellschaftlichen Sphären Räume erkämpfen. Sie erzählen davon, wie eine junge Generation von Jüdinnen:Juden ein neues Selbstbewusstsein entwickelt, durch das sie Handlungsmacht in dieser Gesellschaft besitzen.

Ruben Gerczikow, Kommunikationswissenschaftler, recherchiert zu antisemitischen Strukturen. Regelmäßig kommentiert er das politische Tagesgeschehen und bezieht explizit Position zu Antisemitismus, Rechtsextremismus und Islamismus. Von 2019 bis 2021 war er Vizepräsident der European Union of Jewish Students sowie der Jüdischen Studierendenunion Deutschlands. Er ist glühender Anhänger des 1. FC Köln.

**DO
IN
G**

ANASTASSIA PLETOUKHINA

NEUE FORMATIONSPROZESSE DER JÜDISCHEN
GEMEINSCHAFT IN DEUTSCHLAND

**JU
DA
ISM**

HENTRICH
& HENTRICH

Anastassia Pletoukhina

Doing Judaism

Neue Formationsprozesse der jüdischen Gemeinschaft in Deutschland

ca. 254 Seiten, Klappenbroschur, 16 x 23,3 cm


ca. € 27,90, ISBN 978-3-95565-558-7

Oktober 2022

Seit über zehn Jahren ist deutschlandweit eine Tendenz zu beobachten, dass Formationen des jüdischen Lebens neben den etablierten jüdischen Gemeinden entstehen. Diese Organisationen und Initiativgruppen werden maßgeblich von jungen Erwachsenen getragen, die die Strukturen der jüdischen Gemeinschaft neu deuten und prägen, ihre jüdische Praxis selbst bestimmen und gestalten.

Anastassia Pletoukhina geht der Frage nach, welche Rahmenbedingungen die jungen Juden und Jüdinnen zum Engagement und Gründung von jüdischen Initiativen bewegen. Ihre Studie diskutiert den Stellenwert des Engagements in der Biographie von jungen Juden und Jüdinnen heute, das Streben nach eigener Wirksamkeit sowie die Bedeutung von Vielfalt, Professionalisierung und Effizienz. „Doing Judaism“ greift als Deutungsansatz von neuen Entwicklungen den Faktor des partizipativen Zugangs zum jüdischen Selbstverständnis auf.

Anastassia Pletoukhina, geboren 1986 in Moskau, kam mit ihrer Familie 1998 als jüdische Kontingentgeflüchtete nach Lübeck und gestaltet seitdem aktiv das jüdische Leben in Deutschland mit. Sie ist Sozialpädagogin und Sozialwissenschaftlerin und wurde an der Goethe-Universität Frankfurt/Main promoviert. Sie ist Alumna des Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerkes. Ihr praktischer Schwerpunkt ist die Förderung und Professionalisierung des jüdischen Engagements in Deutschland. Seit 2011 lebt die Autorin mit ihrer Familie in Berlin.



Eine Freundschaft
im Zeichen
Stefan Georges

**Edith Landmann
und
Renata von Scheliha**

Briefe
aus den Jahren
1934–1951

HENTRICH
& HENTRICH

Edith Landmann und Renata von Scheliha
Eine Freundschaft im Zeichen Stefan Georges
Briefe aus den Jahren 1934–1951

Herausgegeben von Marianne von Heereman
in Zusammenarbeit mit Christiane Kuby und Herbert Post
ca. 500 Seiten, 120 Farb- und S/W-Abb., Hardcover, 16 x 23,3 cm
ca. € 39,00, ISBN 978-3-95565-559-4
November 2022

Der Briefwechsel zwischen Edith Landmann (1877–1951) und Renata von Scheliha (1901–1967), der 1934 in Berlin begann und 1951 mit Edith Landmanns Tod in Basel endete, wirft ein neues Licht auf den Georgekreis. Die ebenso hochgestimmte wie spannungsreiche Freundschaft zwischen der 57-jährigen jüdischen Philosophin und langjährigen Gastgeberin Stefan Georges und der um mehr als zwanzig Jahre jüngeren Altphilologin zeigt, wie Frauen sich frauenfeindlichen Umständen anpassen und sich ihnen zugleich entziehen konnten, indem sie ihre eigenen Werte schufen. Der Briefwechsel wirft nicht nur ein Licht auf diese Quadratur des Kreises, er zeugt auch von der Widerstandskraft zweier Frauen in der Nazizeit: Unter schwierigen politischen Umständen unterstützten sie einander und ihre gefährdeten Freundinnen mit bewundernswerter Konsequenz. Damit entsteht nebenbei ein eindringliches Zeitbild der von Katastrophen heimgesuchten Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts.

Christiane Kuby, geboren 1952 in Frankfurt/Main, und **Herbert Post**, geboren 1947 in Paderborn, leben seit Anfang der 1970er Jahre in Amsterdam, wo sie sich als selbstständige Literaturübersetzerinnen aus dem Niederländischen einen Namen gemacht haben. Sie lernten **Marianne von Heereman** im Umfeld des Castrum Peregrini kennen. Gemeinsam mit ihr bereiteten sie in den 1980er Jahren den im DLA Marbach vorliegenden Briefwechsel vor, den sie nun für die testamentarisch ab 2021 freigegebene Veröffentlichung aktualisierten.

Ein Gedicht ist für mich die Verdichtung eines Erlebnisses, Gefühls oder Gedankens oder des Zusammenwirkens verschiedener Erlebnisse, Gefühle und Gedanken. dem Gedicht auf eine Weise, die ich selten bewußt bestimmen kann. Die Durchdringung geschieht in meinem Unbewußten.

Carola Hilmes (Hg.)

EMMA

Autobiographisches Mosaik
Betrachtungen und Erlebnisse



KANN

HENTRICH
&
HENTRICH

Emma Kann

Autobiographisches Mosaik. Betrachtungen und Erlebnisse

Herausgegeben von Carola Hilmes

ca. 200 Seiten, bis 25 S/W-Abb., Klappenbroschur, 14,5 x 20 cm

ca. € 22,00, ISBN 978-3-95565-560-0

Oktober 2022

Emma Kann (1914–2009) verließ 1933, direkt nach dem Abitur, ihre Heimatstadt Frankfurt am Main. Sie ging zuerst nach England, war Ende 1935 kurz bei ihrer älteren Schwester in den Niederlanden und arbeitete dann in Antwerpen. Als die deutsche Wehrmacht im Mai 1940 in Belgien einmarschierte, floh Emma Kann nach Frankreich, wo sie für vier Wochen im Lager Gurs interniert war. Über Kuba gelangte sie schließlich 1945 nach New York, wo sie bis 1981 lebte, bevor sie nach Deutschland zurückkehrte.

Das hier erstmals aus dem Nachlass der Lyrikerin und Essayistin publizierte „Autobiographische Mosaik“ enthält poetologische Essays und Erinnerungen an ihre Kindheit und Jugend in Frankfurt während der Zwischenkriegszeit. Emma Kanns späte Reflexionen behandeln ihr Verhältnis zum Judentum und ihre Überzeugung von der Einheit der Welt, die in verblüffend einfacher Sprache aktuelle ökologische Positionen formulieren.

Carola Hilmes lehrt seit 2012 an der Goethe-Universität Frankfurt/Main, wo sie am Institut für Deutsche Sprache und ihre Didaktik unterrichtet. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören u.a. die Schriftstellerinnen der Romantik, Theorie und Geschichte der Autobiographie sowie deutschsprachige Gegenwartsliteratur. Hilmes ist auch Mitglied am Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse. Derzeit arbeitet sie an einem Projekt zum Alltag der Frauen im Ghetto Łódź/Litzmannstadt.



Elisabeth
Trautwein-Heymann

»Vom
Paradies
ein goldner
Schein«

Durch Kinderaugen:
Musik und Menschen im Hause
Werner Richard Heymann

HENTRICH
& HENTRICH

Elisabeth Trautwein-Heymann, 1952 als Tochter von Werner Richard Heymann in Salzburg geboren. Studium: Musik (Klavier, Flöte und Schlagzeug), Theatertanz und Tanzerziehung, Diplom an der Musikhochschule Mozarteum in Salzburg. Weitere Studien: Pädagogik und Psychologie an der Universität Salzburg. Zusätzliche Ausbildungen: Massage, Heilpraktikerin, Reiki Meister Lehrerin. Auftritte als Tänzerin in Paris, Salzburg und Stuttgart. Arbeitete als Tanzpädagogin, Tanztherapeutin und Gesundheitsberaterin in Salzburg. Ab 1998 in Berlin, widmet sich verstärkt Musik, Interpretation und Aufführungen des Heymannschen Werks. Lebt seit 2015 in Berlin und Salzburg.

Elisabeth Trautwein-Heymann

„Vom Paradies ein goldner Schein“

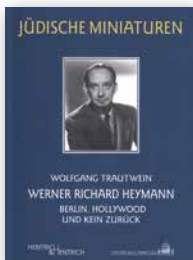
Durch Kinderaugen: Musik und Menschen im Hause
Werner Richard Heymann

Mit einem autobiographischen Prolog von Werner Richard Heymann
ca. 88 Seiten, 25 Abb., Klappenbroschur, 12,9 x 20 cm
ca. € 15,00, ISBN 978-3-95565-561-7
Oktober 2022

Als Kind erlebte die Autorin Hans Albers, Lilian Harvey, Walter Mehring, Erich Wolfgang Korngold und viele andere Freunde ihres Vaters Werner Richard Heymann (1896–1961). Diese Künstler – und nicht zuletzt den liebenden und liebenswerten Vater selbst – lernen wir aus der überraschenden Perspektive des kleinen Mädchens neu kennen. Sie gibt auch Einblicke in die „Normalität“ einer jüdischen Künstlerfamilie nach dem Zweiten Weltkrieg. Zehn Jahre hatte er noch zu leben, als der vielseitige Komponist und Schöpfer unvergesslicher Melodien wie „Das gibt's nur einmal“ oder „Irgendwo auf der Welt“ 1951 aus dem Exil in Hollywood nach Deutschland zurückkehrte. Er lernte seine vierte Frau kennen und bekam sein erstes und einziges Kind, Elisabeth. Sie sagt: „Ich habe das Geschenk eines guten Gedächtnisses. Ich fühlte, ich muss mir alles merken, dann kann es mir nicht mehr genommen werden.“

Im Prolog des Buches stellt Heymann sein Leben und Werk in der erstmals veröffentlichten „Autobiographie im Telegrammstil“ vor.

Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



Wolfgang Trautwein

Werner Richard Heymann

Berlin, Hollywood und kein Zurück

€ 8,90, ISBN 978-3-942271-37-0

Jüdische Miniaturen Bd. 113

JÜDISCHES

Menschen – Orte – Geschichten

LEIPZIG



HENTRICH & HENTRICH

Jüdisches Leipzig

Menschen – Orte – Geschichten

Herausgegeben von Nora Pester

Im Auftrag des Stadtgeschichtlichen Museums Leipzig im Zuge der Leipziger Planungen für ein jüdisches Museum in Sachsen

Mit einer Einführung von Sven Trautmann

Mit ausklappbarer Karte

ca. 164 Seiten, zahlr. Farb-Abb., Klappenbroschur, 12,9 x 20 cm

ca. € 16,00, ISBN 978-3-95565-562-4

Oktober 2022

Wussten Sie, dass Jüdinnen wie Henriette Goldschmidt und Bettina Brenner zu den bedeutendsten Vorkämpferinnen der Frauenrechtsbewegung in Deutschland zählten? Dass es am Brühl mehr als 800 Rauchwarenbetriebe gab, die zumeist von jüdischen Familien geführt wurden? Dass die Musikbibliothek Peters die erste öffentliche, kostenfreie und auch für Frauen zugängliche Spezialbibliothek Deutschlands war? Dass der jüdische Sportverein Bar Kochba auch über Leipzig hinaus Erfolge feierte? Dass die bekannten Jazz-Musiker Rolf und Joachim Kühn hier aufgewachsen sind? Oder dass Karl Wittgenstein, der Vater von Ludwig Wittgenstein hier lebte, ebenso wie die Komponisten Felix Mendelssohn Bartholdy und Gustav Mahler, der Verleger Kurt Wolff und die Fotografin Gerda Taro, deren Partner, Robert Capa, hier eines der bekanntesten Fotos zum Ende des Zweiten Weltkrieges schoss?

Leipzig hatte vor dem Nationalsozialismus eine der größten und pulsierendsten jüdischen Gemeinden Deutschlands und ist heute wieder Heimat der größten jüdischen Gemeinde Sachsens sowie zahlreicher Initiativen zu jüdischer Kultur, Zeitgeschichte und Erinnerungskultur.

„Jüdisches Leipzig“ lädt dazu ein, Menschen und Orte jüdischen Lebens und die Geschichten hinter heute noch sichtbaren, aber auch ausgelöschten oder ins Exil führenden Spuren deren Existenz in der Stadt zu entdecken.

GEISTLICHE IM KONZEN- TRATIONS- LAGER SACHSENBURG

NEUE
REIHE

Felix Dümcke
und
Anna Schüller
[HrG.]

HENTRICH
& HENTRICH

Geschichtswerkstatt
SACHSENBURG

Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



Zwangsarbeit beim Rüstungskonzern HASAG

Der Werksstandort Leipzig im Nationalsozialismus
und seine Nachgeschichte

Herausgegeben von Anne Friebel und Josephine
Ulbricht

ca. € 19,90, ISBN 978-3-95565-518-1

Schriftenreihe der Gedenkstätte für Zwangsarbeit
Leipzig, Band 1

Geistliche im Konzentrationslager Sachsenburg

Herausgegeben von Felix Dümcke und Anna Schüller

ca. 208 Seiten, 85 Abb., Hardcover, 17,1 x 24,4 cm

ca. € 22,00, ISBN 978-3-95565-545-7

Schriftenreihe der Geschichtswerkstatt Sachsenburg, Band 1
Oktober 2022

Im nördlich von Chemnitz gelegenen Sachsenburg befand sich ein frühes Konzentrationslager (1933–1937). Zu den Häftlingen gehörten neben Kommunisten, Sozialdemokraten und Gewerkschaftern auch Geistliche. Ihre „Schutzhaft“ war eine persönliche Ausnahmesituation und ein singuläres Politikum im nationalsozialistischen Deutschland. Wie kein anderes frühes Konzentrationslager wurde Sachsenburg zu einem zentralen Austragungsort von Konflikten zwischen NS-Funktionären und vor allem Vertretern der evangelischen Kirche.

Die Autor:innen widmen sich dieser kirchenpolitisch brisanten Episode aus unterschiedlichen Perspektiven: Am Anfang stehen von Angehörigen verfasste Porträts der inhaftierten Geistlichen. Darauf folgen Beiträge von Historiker:innen, die die Haft nicht zuletzt im Kontext der Zustimmung beleuchten, die ein eminenten Teil des protestantischen Milieus dem Nationalsozialismus entgebrachte.

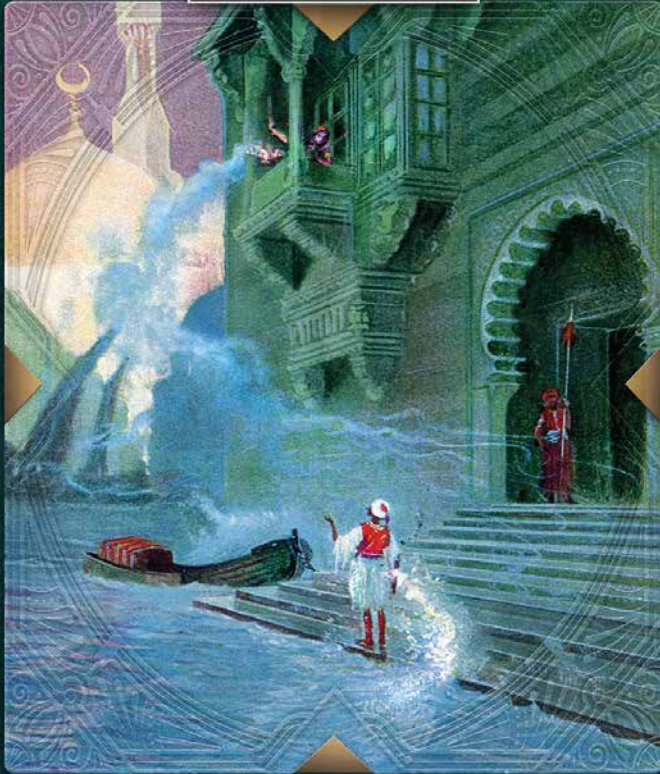
Das Buch bildet den Auftakt einer Publikationsreihe der Geschichtswerkstatt Sachsenburg, herausgegeben von Felix Dümcke und Anna Schüller.

Mit Beiträgen von Theodor Ackermann | Gerhard Ackermann | Oliver Arnhold | Lilli Anschütz | Olaf Blaschke | Felix Dümcke | Manfred Gailus | Raimund Grafe | Hiltrud Greuel | Jürgen Nitsche | Petra Paus Martin Schanz | Rebecca Scherf | Mike Schmeitzner | Anna Schüller Swen Steinberg | Magdalene Trappe | Johannes Voigt

CLARA HEPNER

JÜDISCHE MÄRCHENDICHTERIN

← EIN LESEBUCH →



HENTRICH
& HENTRICH

Clara Hepner

Jüdische Märchendichterin

Ein Lesebuch

Herausgegeben und kommentiert von Alex Jacobowitz

Mit einem Beitrag von Gabriele von Glasenapp

ca. 180 Seiten, zahlr. Farb-Abb., Hardcover, 16 x 23,3 cm

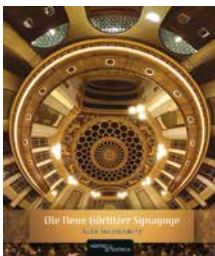
ca. € 24,00, ISBN 978-3-95565-543-3

September 2022

Clara Hepner offenbarte ihr erzählerisches Talent erst spät im Leben. 1860 als Clara Freund in Görlitz geboren – die älteste Tochter des dortigen Rabbiners – veröffentlichte sie erfolgreich erste Geschichten und Gedichte nach ihrem Umzug nach München 1903, bereits in ihren Vierzigern. Umgeben von bedeutenden Autoren wie Thomas Mann, Hermann Hesse und Erich Mühsam erschienen ihre Texte in wichtigen Magazinen wie „Jugend“ und „Die Lese“. Ihr Stern strahlte am hellsten während der Weimarer Republik, mit Geschichten für Kinder und Jugendliche, Tiergeschichten oder Adaptionen klassischer Werke wie „1001 Nacht“, von denen insgesamt über eine halbe Million Exemplare verkauft wurden.

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten, und durch deren zunehmenden antisemitischen Druck auf die Verleger, verschwanden ihre Werke vom deutschen Markt. Kurz vor Kriegsausbruch 1939 in den Selbstmord getrieben, geriet sie weitgehend in Vergessenheit. Alex Jacobowitz erweckt die jüdische Schriftstellerin und ihr Werk wieder zum Leben.

Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



Alex Jacobowitz

Die Neue Görlitzer Synagoge

€ 32,00, ISBN 978-3-95565-463-4



Sonnen
 ers

Mutter Sonne hob
 rundes rotes H
 aus den Wol
 kissen, darin sie
 ruhr hatte, reckte sich, gähnte



schnaufte ein wenig und tief
 lich erschrocken: „Porztausens
 ist die höchste Zeit zum A
 hen, die ganze Weltordnung



Titelblatt der Münchener Wochenschrift Jugend mit einer Illustration der Künstlerin Julie Wolfstam.

Am bedeutendsten Klang es uns von Dorothea-Linns Lippen, wenn er uns, wie immer nach einer Siegesnachricht, in der Aula versammelte und eine Art Dankgottesdienst veranstaltete. Wie eine Fanfare schmetterte er „das geliebte Vaterland“ über unsere krausen und glatten Scheitel hin, daß wir meinten, das Stampfen der Pferde, die Signale und Kommandos zu hören. Oder er ließ es mit einem wollüstig säuselnden Kländorste zu läuten. Oder er ließ es mit einem wellig säuselnden Kländorste zu läuten. Oder er ließ es mit einem wellig säuselnden Kländorste zu läuten. Oder er ließ es mit einem wellig säuselnden Kländorste zu läuten.

Wir sangen es auch noch mit heller Stimme, wenn wir danach, zur Feier des Tages eine Stunde früher als sonst, aus dem alten Schulhause am Fischmarkt¹⁾ herausdrängen und Arm in Arm, das ganze Trottoir einnehmend, durch die Straßen heimwärts zogen. Aber wir wurden still, ganz plötzlich und wie auf Verabredung, wenn da bisweilen um die Ecke ein paar der gefangenen französischen Offiziere bogen, die auf ihr Ehrenwort hin frei im Städtchen umhergehen durften. Feiweltel, gelb, hager, traurig, die Hände in den Taschen, oder gar — was uns kleinen Preußinnen als der Gipfel des Unsoldatischen erschien — mit einem

¹⁾ Der Rhein und „das geliebte Vaterland“ hat und Anspielungen von Clara Hepner auf das patriotische Lied und die damalige Endestrophische „Das Vaterland“.
²⁾ Gedichte von Max Schreckensberger aus dem Jahr 1840 wurden in die Regel zu einer Märchen- von Karl Wilhelm geungem, „das mehrere Jahre nach Schreckensbergers Tod entstanden war. Das Lied erhielt große Popularität bis zu Beginn des Deutsch-Französischen Kriegs 1870-1871, der „Kriegszeit“ im Titel dieser Geschichte. Der Refrain lautet: „Vaterland, magst ruhig sein, hier steht und bleib die Wächter die Wächter am Rhein!“
³⁾ Das hat ebenfalls Fuchsen und Böhnen sind in Coblenz, Clara Hepners Geburtsort, im ehemaligen Schloß.
⁴⁾ Clara Vater war Kolonnen Dr. Sieghard Freund (1829-1913) aus Posen, der über 30 Jahre als Kolonnen der Ferningenieurgenossenschaft geleitet hatte.
⁵⁾ Einke Löder Freund ist die Beschreibung der 1842-1904 Leutnanten im ersten Weltkrieg, wiewohl Schreckensberger des französischen Heeres. Diese kämpften im Krieg an der Seite Frankreichs gegen Preußen.

scheinchens
te Reise

ja auseinander, wenn Unsereins es
mal verschläft!“ Schüttelte ihre gel-
ben Locken und hatte es sehr eilig.
Darüber wachte auch das Sonn-
scheinchen auf, ihr jüngstes K



das bei ihr ge-
brauchte nicht
und Augen zu-
mit einem



Die Geschichte ist eine Parodie auf die Märchenwelt. Sie handelt von einem Soldaten, der in einem Dorf in der Nähe eines Krieges lebt. Er verliebt sich in eine junge Frau, die ihm hilft, zu entkommen. Die Geschichte ist eine Mischung aus Märchen und Realität.



Aus der Kriegszeit
Erinnerungen aus meiner Kindheit

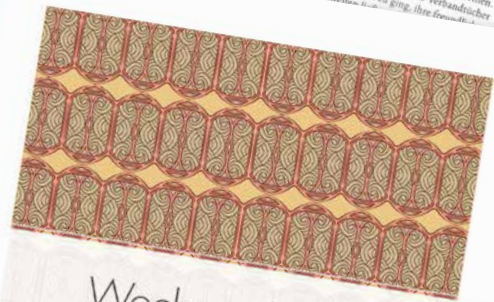


Der Kriegswinter 1870. In weiter Ferne, jenseits des Rheins, schlagen sie blutige Schlächten, da donnern die Kanonen und aber selten still in Franken Trübsinn. Friedlicher Schauder erzählte mir, die Großen durften sogar Binden ausschneiden und Verwundeten alten Augen über unsere Arbeit schweigen. Ich ging, ihre Erinnerungen Feldpostbriefe zu schreiben.

Begenschirm, gingen sie gesenkten Kopfes an uns vorüber, und das „fest steht und treu“ blieb uns im Halse stecken, und wir sagten leise und mit einem kleinen fräulichen Mitleid, „Bon jour!“

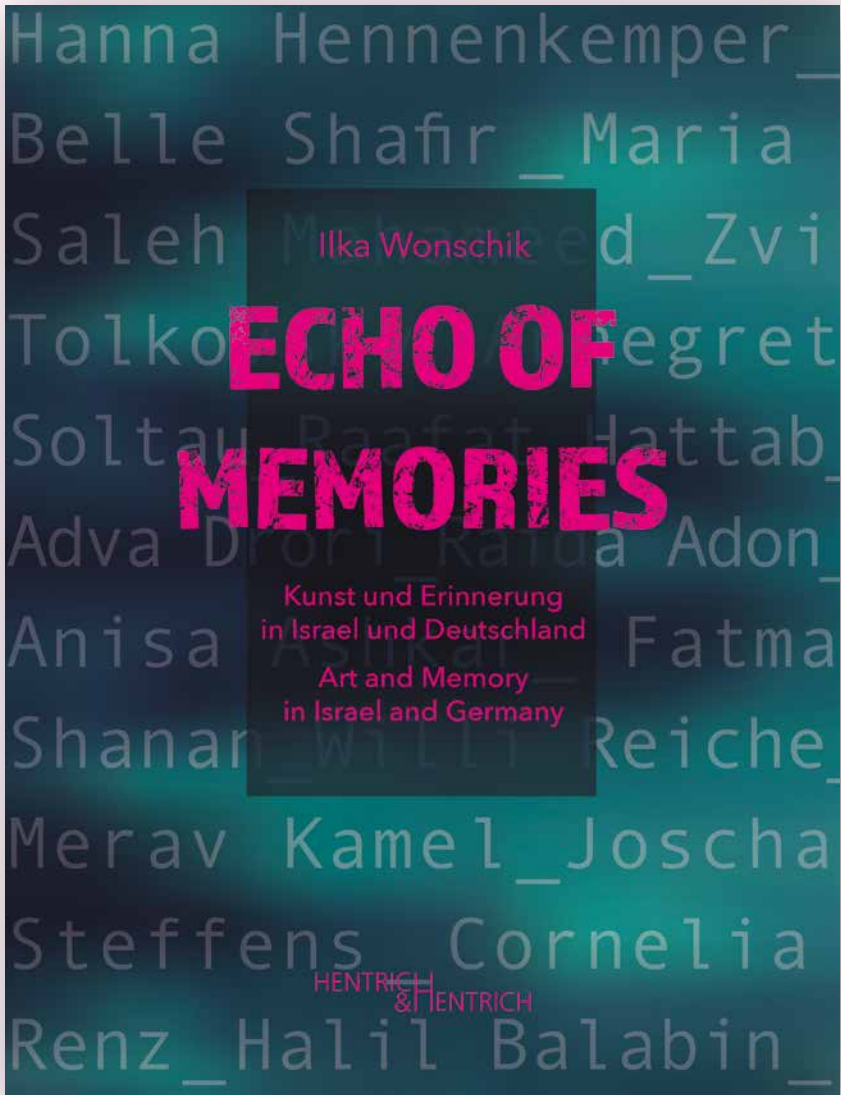
„Wollte du einmal mit auf den Bahnhof kommen, Glärschen?“, fragte der Vater und steckte sich alle Taschchen voll Zigarren. „es kommt heut ein Zug gefangener Turken“ durch.“ Das mochte ich freilich gern, und so kam ich mit ihm auf den Bahnhof, wo ein Kommando unserer Soldaten aufgestellt war und wo Herren und Damen mit weißen Binden am Arm geschäftig mit „Liebesgaben“ hantierten. Dann rollte der Zug herein, und ich sagte laut: „Hui, wie häßlich!“ An allen Fenstern drängten sich die schwarzen, gelbschwarzen Gestalten, wie Affen anzusehen in ihren greulichen Uniformen mit dem vielen Gold, das nun zerissen und beschmutzt daran hing.

Ich wäre am liebsten davongelaufen, aber Vater bob mich zu den Fenstern und gab mir die Zigarrenpäckchen in die Hand. Und da sah ich sie ganz nahe, sah, daß es friserende, kranke, tzaurige Menschen waren, Gefangene, die aus ihrer warmen, sonnigen Heimat in eine schneeerwehte, feindliche Fremde geschleppt wurden – und ich drückte eifrig Vaters Zigarren in die gierigen, braunen Hände und war unglücklich, als der Vorart ein Ende nahm. Dann winkte einer mich nochmals ans Fenster und reichete mir mit viel Kopfnicken und seine weißen Zähne zeigend etwas heraus: einen Uniformknopf, den er sich abgeschnitten, das einzige, was er zu geben hatte. Das war nun eine Reliquie! Ungemut und schmutzig, wie es war, einem Mädchen gewissermaßen ein Götze, hütete ich doch dieses Uniformknopf mit dem Großen ^{1/2} wie ein Heiligtum. Nur Sonntag, wenn Lotchen Schneider zum Kaffee kam, wurde er aus der Schachtel, wenn Lotchen Schneider zum Kaffee kam, herausgenommen. Dann kauerten in der er auf Watten gebettet lag, herausgenommen. Und Visionen vom alten grünen Ripasofa im Wohnzimmer, und Visionen von selbigen Sonnenschein und weißen Moscheen, von Palmen und selbigen Blüten stiegen auf, unter denen dunkelfarbige Mitrailleusen und dann dachten wir wieder an die schrecklichen Menschen wand graulichen uns und sangen schließlich zur eigenen Beruhigung: „Lieb Land, magst ruhig sein – wobei Lotchen Schneider die zweite durchaus falsch sang.“



Wochenschriften





Ilka Wonschik, geboren 1963, studierte Kunstgeschichte, Archäologie sowie Ur- und Frühgeschichte und promovierte im Jahr 2000 im Fachbereich Kunstgeschichte. Seit 1993 ist sie für verschiedene Verlage tätig und arbeitet zudem als freiberufliche Autorin. Ilka Wonschik ist Vorsitzende und Gründerin von „Gedächtnisbilder – Gesellschaft zur Erinnerungskultur in der Kunst von Frauen“.

Ilka Wonschik

Echo of Memories

Kunst und Erinnerung in Israel und Deutschland

ca. 300 Seiten, bis 200 Farb- und S/W-Abb., Klappenbroschur,
21 x 27,5 cm

ca. € 27,90, ISBN 978-3-95565-563-1

Oktober 2022

Erinnerungen sind ein unausweichlicher Bestandteil der Beziehung zwischen Israel und Deutschland. Wie setzen sich Künstler*innen dieser Länder mit diesem Thema auseinander? Ist es ihnen möglich, trotz der zum Teil traumatischen Vergangenheit ein gemeinsames Erinnern zu entwickeln?

Vorgestellt werden 14 jüdische, deutsche und palästinensische Künstler*innen, die sich mittels Kinetik, Malerei, Performance, Installation, Skulptur oder Videokunst mit dem komplexen Thema Kunst und Erinnerung auseinandersetzen. Sie gehen dabei unkonventionelle Wege und schicken uns auf eine spannende Reise durch den kulturell kontroversen Erinnerungsdschungel, auf der unsere Wahrnehmungen auf rationale, aber auch sinnliche Weise sensibilisiert werden für einen immerwährenden Perspektivwechsel in unseren allzu stereotypen Denkmustern.

Künstler*innen: Annegret Soltau, Joscha Steffens, Hanna Hennenkemper, Willi Reiche, Cornelia Renz, Raafat Hattab, Anisa Ashkar, Raida Adon, Fatma Shanan, Belle Shafir, Zvi Tolkovsky, Merav Kamel, Halil Balabin, Adva Drori


Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



Ilka Wonschik
Chava Pressburger
Bilder - Papierarbeiten -
Skulpturen
€ 24,90
ISBN 978-3-95565-166-4



Ilka Wonschik
**„Es war wohl ein anderer
Stern, auf dem wir
lebten...“**
Künstlerinnen in
Theresienstadt
€ 24,90
ISBN 978-3-95565-026-1



Yvonne Domhardt

Miriam

Schwester unter Brüdern

Marianne Wallach-Faller
Schweizerin, Jüdin, Feministin

HENTRICH
& HENTRICH

Yvonne Domhardt

Miriam. Schwester unter Brüdern

Marianne Wallach-Faller

Schweizerin, Jüdin, Feministin

ca. 80 Seiten, 6 S/W-Abb., 12,9 x 20 cm, Broschur

ca. € 14,90, 978-3-95565-564-8

August 2022

80. Geburtstag am 29. September 2022

Sie war Jüdin, Wissenschaftlerin, Feministin: Die gebürtige Zürcherin Dr. Marianne Miriam Wallach-Faller (1942-1997) hinterließ wegweisende Arbeiten zu Frauenfragen im Judentum, die in den 1980er und 1990er Jahren im deutschsprachigen Raum, besonders der Schweiz, breit rezipiert wurden.

Yvonne Domhardt zeichnet Biographisches nach und blickt zurück auf fünfzig Jahre jüdischen Feminismus mit seinen Ursprüngen zu Beginn der 1970er Jahre in den USA: die wesentliche Quelle der Inspiration für Marianne Wallach-Faller.

Ihre faszinierenden „Miriam-Geschichten“ legen beredtes Zeugnis davon ab, wie es der engagierten Feministin gelingt, (orthodox-)jüdische Traditionen mit aktuellen jüdischen Frauenanliegen konstruktiv-kritisch zu verbinden und neue, auch gewagte spirituelle Wege zu gehen.

Mit dem Vortrag „Die Miriam-Geschichten“

von Marianne Wallach-Faller

Idee und Konzept: Yvonne Domhardt

Yvonne Domhardt, geboren 1960, Studium der Judaistik, Romanistik und Anglistik in Freiburg/Brsg. (Dr. phil., MA), parallel Jura- und VWL-Studium. Von 1992 bis 2017 Leiterin der Bibliothek der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich (ICZ), Lehrauftrag für Judaistik. Mitglied im Deutschschweizer PEN Zentrum, zahlreiche Publikationen und Vorträge zu jüdischen (Frauen)Themen. In den „Jüdischen Miniaturen“ ist von ihr erschienen: *Alfred Dreyfus. Degradiert – Deportiert – Rehabilitiert*.

Tilmann Bechert



Dr. phil.

Oskar Ostersetzer (1867–1945)

Industriepionier und Familienmensch

HENTRICH
& HENTRICH

Tilman Bechert

Dr. phil. Oskar Ostersetzer (1867–1945)

Industriepionier und Familienmensch

ca. 156 Seiten, 75 Farb- und S/W-Abb., Klappenbroschur,
16 x 23,3 cm

ca. € 20,00, ISBN 978-3-95565-565-5

September 2022

Oskar Ostersetzer wurde als jüngstes Kind seiner Familie 1867 in Wien geboren. Er stammte mütterlicherseits aus einer ostjüdischen Familie aus dem heutigen Lwiw/Lemberg. Sein Urgroßvater war Solomon Judah Löb Rapoport, genannt Shir, Großrabbiner in Böhmen. Oskar wandte sich der noch jungen Studienrichtung der Farbenchemie zu, wurde in Wien promoviert und durchlief verschiedene Stationen in der heutigen Tschechei, bis er im niederschlesischen Sagan seine Frau Gertrud Henriette kennenlernte und heiratete, nachdem er sich ein Jahr zuvor protestantisch hatte taufen lassen. Im Herbst 1898 übernahm er in Grünberg (heute Zielona Góra) als Generaldirektor die spätere „Deutsche Wollenwaren-Manufaktur-AG“. Als „Jude ersten Grades“ Anfang der 1930er Jahre aus seiner Funktion gedrängt, zog er – bedingt auch durch den frühen Tod seiner Frau – nach Berlin. Dort blieb er bis März 1939 weitgehend unbehelligt, bis ihn ein freundschaftlicher Rat aus dem Innenministerium mit der Aufforderung erreichte, Deutschland unverzüglich zu verlassen. Er emigrierte nach London, wo er kurz vor Kriegsende verstarb und auf dem jüdischen Friedhof von Golders Green beigesetzt wurde.

Dr. Oskar Ostersetzer hatte vier Kinder, der Autor ist einer seiner Enkel.

Tilman Bechert, geboren 1939, Dr. phil., studierte Alte Geschichte und Klassische und Provinzialrömische Archäologie. Er war zuletzt Leiter der städtischen Archäologie in Duisburg und publiziert bis heute vor allem archäologische Fachliteratur (zuletzt „Kastell Asciburgium. Ausgrabungen in Moers-Asberg 1965–2011“) und populärwissenschaftliche Schriften (zuletzt „Sternstunden des griechischen Altertums“).

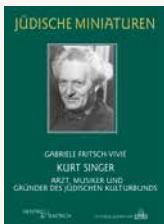
Ich hoffe wieder auf Zukunft

Dr. Kurt Singer

Briefe – Aufzeichnungen | Amsterdam 1941–1943 Theresienstadt

Einige Stunden nach dem Aufbruch...
Arbeitsdienst...
Kurt Singer...
HENTRICH & HENTRICH

Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



Gabriele Fritsch-Vivié
Kurt Singer
Arzt, Musiker und Gründer
des Jüdischen Kulturbunds
€ 12,90
ISBN 978-3-95565-256-2
Jüdische Miniaturen
Bd. 218



Gabriele Fritsch-Vivié
Gegen alle Widerstände
Der Jüdische Kulturbund
1933–1941
€ 24,90
ISBN 978-3-95565-005-6

Ich hoffe wieder auf Zukunft

Dr. Kurt Singer

Briefe – Aufzeichnungen

Amsterdam 1941 – 1943 Theresienstadt

Herausgegeben von Gabriele Fritsch-Vivié

ca. 200 Seiten, Klappenbroschur, 14,5 x 20 cm

ca. € 22,00, ISBN 978-3-95565-566-2

September 2022

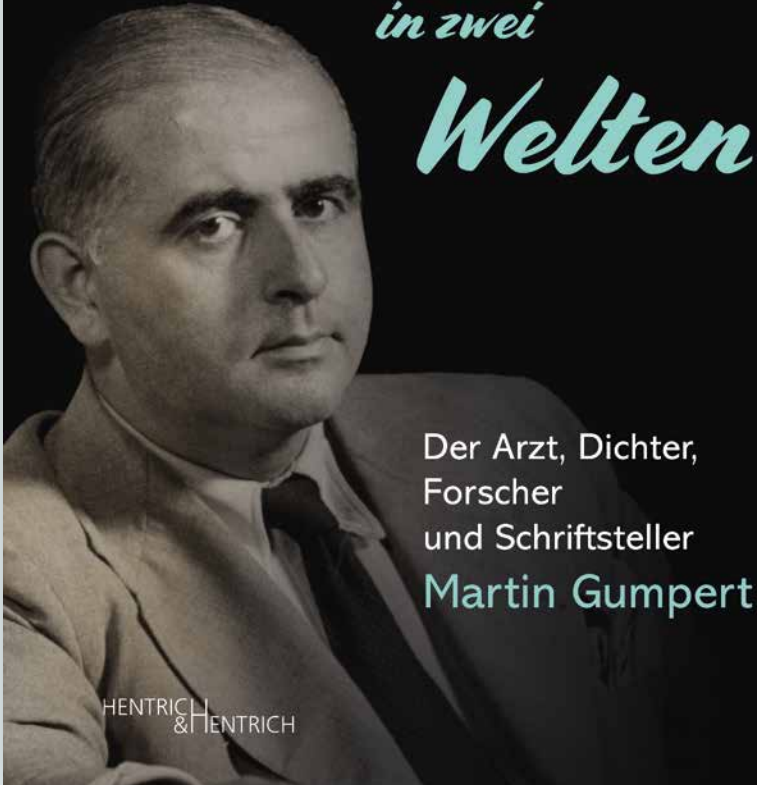
Es sind nur zweieinhalb Jahre – angefüllt mit Mühen und immer wieder neuem Beginnen. Es ist so viel Lebensmut und Hoffnung in diesen Briefen und allzu oft wieder Rückschläge, die verkräftet werden wollen. Dr. Kurt Singer, dieser in Musik, Literatur und Theater immer aktive, ja arbeitsbesessene Mann, schreibt Liebesbriefe an seine Geliebte. Und gleichzeitig simple Alltagsszenen, die fast exemplarisch das endlose Warten überbrücken, wie es viele erleben in diesem Amsterdam unter deutscher Besatzung. Doch er verbirgt der Geliebten die Not und Todesgefahr, die sich um ihn auf türmen und die er in Aufzeichnungen festhält. Es gilt, die Momente des Glücks und die Erinnerung zu bewahren. Bis zuletzt tragen ihn die Macht des Wortes und die Kraft der Liebe.

Gabriele Fritsch-Vivié

Dr. phil., freischaffende Journalistin und Publizistin, Berlin. Nach Studium und Promotion in Berlin und Wien praktische Theaterarbeit als Regieassistentin und Dramaturgin, selbstständig im Bereich Kinder- und Jugendtheater. Schriftstellerische Tätigkeit: Essays, Gedichte, Beiträge zu Anthologien, Libretti, Texte fürs Theater, Würzburger Literaturpreis. Freie Mitarbeit als Rezensentin bei div. Zeitungen. Monographien über Nelly Sachs und Mary Wigman. Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft „Frauen im Exil“.

Ulrike Keim

*Ein
außergewöhnliches
Leben
in zwei
Welten*



Der Arzt, Dichter,
Forscher
und Schriftsteller
Martin Gumpert

HENTRICH
& HENTRICH

Ulrike Keim

Ein außergewöhnliches Leben in zwei Welten

Der Arzt, Dichter, Forscher und Schriftsteller
Martin Gumpert

ca. 352 Seiten, 13 Abb., Klappenbroschur, 16 x 23,3 cm

ca. € 29,90, ISBN 978-3-95565-544-0

November 2022

Martin Gumpert wurde 1897 in Berlin geboren und verstarb 1955 in New York. Er war Arzt, Dichter und Schriftsteller in Personalunion, Augenzeuge seiner Zeit, Forscher, Sozialarzt und ein leiser Kämpfer für ein besseres Leben und das Glück der Menschen.

Sein diagnostischer Blick als Arzt, seine menschliche Güte und Wärme, sein gesellschaftspolitisches Engagement, sein Eintreten für Menschen am Rande der Gesellschaft und seine ärztliche Ethik machen ihn zu einem Vorbild für eine menschliche Medizin. Seine Bücher über historische Persönlichkeiten vor seiner Vertreibung als Jude aus Deutschland, seine ergreifenden Gedichte, sein Wirken auf zwei Kontinenten, seine Freundschaft mit berühmten und einflussreichen Menschen wie Thomas Mann, seine Liebesbeziehung zu Erika Mann, der Tochter des Nobelpreisträgers, lassen ihn zu einer spannenden zeitgeschichtlichen, medizinischen und literarischen Person des 20. Jahrhunderts werden. Ulrike Keim zeichnet sein außergewöhnliches Leben zwischen Literatur und Medizin von Berlin-Tiergarten bis zur Park Avenue in New York nach.

Ulrike Keim ist promovierte Ärztin für Innere Medizin, Naturheilverfahren und Homöopathie und Verfasserin zahlreicher medizinischer Bücher und Publikationen. Ihr Herz schlägt aber nicht nur für die Medizin, sondern durch ihr Germanistikstudium insbesondere auch für die Literaturwissenschaft. Als Master in „Komplementärer Medizin-Kulturwissenschaft-Heilkunde“ befasst sie sich heute schwerpunktmäßig mit Kulturwissenschaften und Medizin.



Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



Dominik Groß

**Lexikon der Zahnärzte und Kieferchirurgen
im „Dritten Reich“ und im Nachkriegsdeutschland**

Täter, Mitläufer, Oppositionelle, Verfolgte, Unbeteiligte
Band 1: Hochschullehrer und Forscher (A-L)

€ 69,00, ISBN 978-3-95565-500-6

Dominik Groß

Lexikon der Zahnärzte und Kieferchirurgen im „Dritten Reich“ und im Nachkriegsdeutschland

Täter, Mitläufer, Oppositionelle, Verfolgte, Unbeteiligte

Band 2: Hochschullehrer und Forscher (M-Z)

ca. 600 Seiten, 150 Abb., Hardcover, 17,1 x 24,4 cm

ca. € 69,00, ISBN 978-3-95565-567-9

Dezember 2022

Dieses Lexikon versteht sich als Nachschlagewerk zu Zahnärzten, Dentisten und Kieferchirurgen, die in der Zeit des „Dritten Reiches“ sowie in den angrenzenden Zeitphasen (d. h. vor 1933 bzw. nach 1945) im deutschen Sprachraum wirkten bzw. hervortraten. Dabei fokussiert der vorliegende zweite Band wie der bereits veröffentlichte Band 1 (A-L) auf Hochschullehrer und wissenschaftlich tätige Fachvertreter – nunmehr mit den Anfangsbuchstaben M-Z.

Obwohl die NS-Zeit den zentralen Betrachtungszeitraum bildet, ist das vorliegende Werk weder als Täterlexikon noch als Gedenkbuch konzipiert. Es versammelt gemäß dem Untertitel vielmehr „Täter, Mitläufer, Oppositionelle, Verfolgte“ und politisch „Unbeteiligte“, wobei das Verhältnis des Einzelnen zum Nationalsozialismus durchaus einen zentralen Teil ausmacht. Weitere Schwerpunkte bilden die fachlichen Leistungen sowie die persönlichen Netzwerkstrukturen, in welche die einzelnen Fachvertreter eingebunden waren.

Dominik Groß

Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Dr. phil., ist Direktor des Instituts für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin der RWTH Aachen. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen die Medizin im Nationalsozialismus und die Professionalisierung des Arzt- und Zahnarztberufs. Von 2017 bis 2019 leitete er das nationale Projekt zur Aufarbeitung der Rolle der Zahnärzteschaft im Nationalsozialismus. Seit 2010 steht er dem Arbeitskreis Ethik der DGZMK vor.

Stephan Heinrich Nolte | Vera Trnka

IN THE GRAY ZONES OF HISTORY

The Prague Pediatrician
BERTHOLD EPSTEIN
(1890–1962)



HENTRICH
& HENTRICH

Stephan Heinrich Nolte, Vera Trnka

In the Gray Zones of History

The Prague Pediatrician Berthold Epstein
(1890–1962)

ca. 276 pages, 71 ill., Softcover with (fold-in) flaps, 16 x 23.3 cm
ca. € 27.00, ISBN 978-3-95565-555-6

The Jewish pediatrician Berthold Epstein qualified scientifically in Prague, where he rose to become chair and director of the renowned 2nd pediatric hospital at the German University. Deposed from office in 1938, he and his wife managed to escape into exile to Norway. Imprisoned after the German occupation, they were taken to Auschwitz at the end of 1942 where his wife was immediately murdered. Mengele learned about the renowned pediatrician and used him for his own purposes. After liberation, he remained active as a doctor in Auschwitz and returned to Prague with the army in May 1945. Not well re-accepted, he was able to resume his clinical activities only at the end of 1949 when he took over a pediatric department. His life reflects the eventful history from the time of Danube Monarchy to the Czechoslovak post-war period.

Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:

Deutsche Ausgabe:



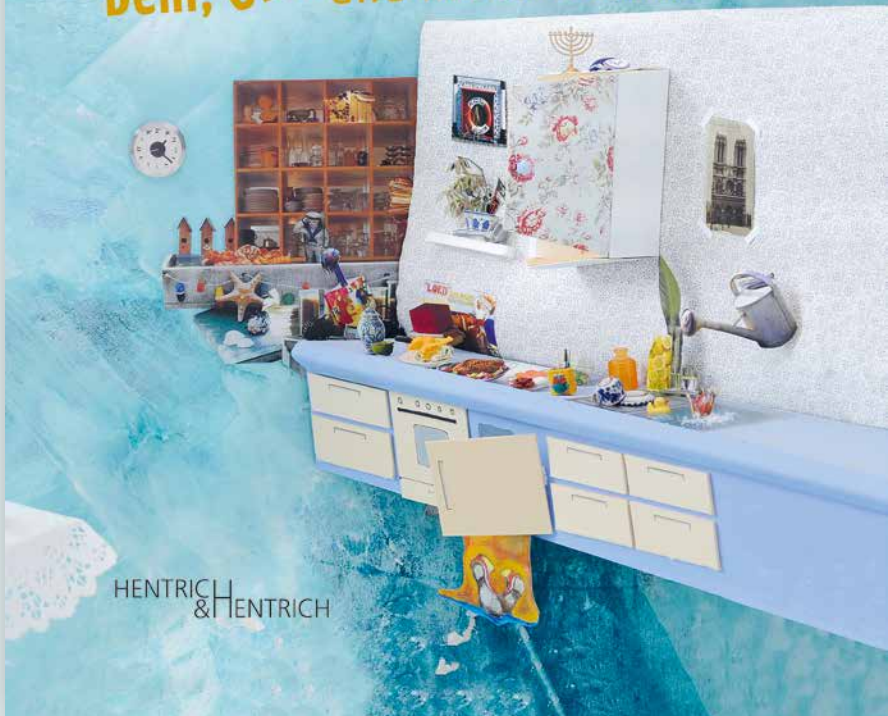
Ausgezeichnet mit dem Herbert-Lewin-Preis zur Aufarbeitung der Geschichte der Ärzteschaft in der Zeit des Nationalsozialismus 2021

Vera Trnka, Stephan Heinrich Nolte
In den Grauzonen der Geschichte
Der Prager Kinderarzt Berthold Epstein
(1890–1962)
€ 27,00, ISBN 978-3-95565-484-9

NEU-
AUSGABE

Eva Lezzi und Anna Adam

Beni, Oma und ihr Geheimnis



Eva Lezzi, geboren in New York und aufgewachsen in Zürich; Studium der Literaturwissenschaft und Promotion in Berlin, habilitiert in Potsdam. Mit ihren Kinder- und Jugendbüchern verleiht Eva Lezzi insbesondere transkulturellen Erfahrungen eine literarische Stimme. Sie lebt als freie Autorin in Berlin.

Anna Adam, Studium in Düsseldorf und Hannover. Ihre Kunst wird in zahlreichen europäischen Museen und Galerien gezeigt. Ihre satirische Ausstellung FEINKOST ADAM© im Jüdischen Museum Franken/Fürth wurde international kontrovers diskutiert. Anna Adam lebt und arbeitet als freie Künstlerin in Brandenburg.

Eva Lezzi, Anna Adam

Beni, Oma und Ihr Geheimnis

32 Seiten, 22 Abb., Pappband, 22 x 22 cm

€ 14,90, ISBN 978-3-942271-07-3

Bereits erschienen

Eine Enkel-Großeltern-Geschichte für alle Generationen ab 8

Der achtjährige Beni verbringt ein Wochenende bei seinen Großeltern und feiert mit ihnen Schabbat. Bei Oma und Opa darf Beni alles: eine Rennbahn im Wohnzimmer bauen, Skateboard fahren, in Fotoalben blättern – und sich manchmal auch etwas über die Eigenheiten seiner Großeltern wundern. Beide haben die Verfolgung der Jüdinnen und Juden während der Nazizeit überlebt. Mit ihrer Vergangenheit gehen Oma und Opa jedoch ganz unterschiedlich um. Hängt damit das Geheimnis zusammen, das Beni und Oma miteinander teilen? Benis Mama jedenfalls wird es nie erfahren, da kann sie noch so neugierig sein ...

Die Geschichte handelt vom Erinnern und Vergessen, von Ordnung und Chaos, vom jüdischen Leben im heutigen Deutschland und vom nicht immer einfachen, jedoch liebevollen Miteinander der Generationen.

„Mit wunderbarer Leichtigkeit und mit einer Fülle von Assoziationen tragen die kongenialen Collagen Anna Adams den Text von Eva Lezzi.“

Noa Lerner in AVIVA-Berlin

Zuletzt von Eva Lezzi und Anna Adam erschienen:



Eva Lezzi, Anna Adam

Lilly und Willy

€ 12,90, ISBN 978-3-95565-508-2

Geschichten | Menschen | Orte | Trends

FOODGUIDE JÜDISCHE KÜCHE



Gunther Hirschfelder
Jana Stöxen
Markus Schreckhaas
Antonia Reck

HENTRICH
& HENTRICH

Gunther Hirschfelder, Jana Stöxen,
Markus Schreckhaas, Antonia Reck

Foodguide Jüdische Küche

Geschichten – Menschen – Orte – Trends

480 Seiten, 180 Farb-Abb., Klappenbroschur, 16,5 x 24 cm

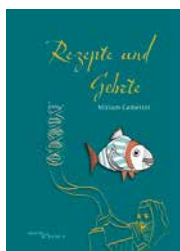
€ 29,90, ISBN 978-3-95565-511-2

Bereits angekündigt, August 2022

Jüdische Küche ist heute in aller Munde: Kochbücher, Filme und Szenerestaurants vermitteln ein schillerndes Bild – das aber immer nur einen kleinen Ausschnitt zeigt. Die jüdische Küche ist ebenso alt wie vielfältig, weitverzweigt wie mehrdeutig. Vor der Shoah war sie über fast ganz Europa verbreitet.

Dieser Foodguide erkundet diesen Kosmos in seiner Verwobenheit mit den jeweiligen nationalen Küchen und zugleich mit der jüdischen Kulturgeschichte. Was ist heute noch oder wieder da? Wo kann man Jüdisches probieren und wie schmeckt es? Das Spektrum reicht von koscherem Sushi in Marseille über Bagel und Pastrami in Berlin bis zu deftigem Tscholent in Budapest oder gefülltem Gänsehals in Krakau und der israelisch geprägten Levante-Küche. Dabei schauen die Autorinnen und Autoren nicht nur in die Kochtöpfe, sondern auch in die Küchen, sprechen mit Gästen, Köchinnen und Köchen – eine Einladung, über das Essen die Vielfalt jüdischer Kulturen in Europa zu entdecken.

Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



Miriam Camerini

Rezepte und Gebote

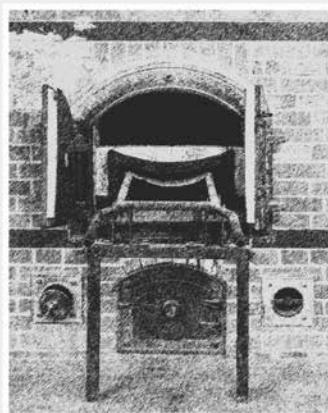
Illustrationen von Jean Blanchaert

Rezepte von Benedetta Jasmine Guetta und Manuel Kanah (Labna.it)

Vorworte von Tom Franz und Paolo Rumiz

€ 22,90, ISBN 978-3-95565-498-6

Annegret Schüle (Hg.)



DIE H. KORI GMBH

**Eine Berliner Ofenbaufirma
und der nationalsozialistische
Massenmord**

**HENTRICH
& HENTRICH**

Inhalt Annegret Schüle: Die Kultur der Feuerbestattung und das Verbrechen der Leichenverbrennung im Nationalsozialismus | Susanne Zielinski: „Verbrennungsöfen für Abfälle aller Art“. Zur Geschichte der H. Kori GmbH | Axel Drieschner: Von der Abfallbeseitigung zur Feuerbestattung: Heinrich Koris verbrennungstechnisches Programm | Barbara Schulz: Leichenverbrennungsöfen der H. Kori GmbH für Konzentrationslager und T4-Anstalten: Technologie, Genese und Verbreitung | Annegret Schüle: Das Handeln der H. Kori GmbH und von J. A. Topf & Söhne als Mittäter in den nationalsozialistischen Verbrechen – ein Resümee | Gerd Kühling, Irene von Götz, Marie Becker: Die Markierung von Täterorten – Erinnerungsprozesse auf lokaler Ebene

Die H. Kori GmbH

Eine Berliner Ofenbaufirma und der nationalsozialistische Massenmord

Herausgegeben von Annegret Schüle
im Auftrag der Landeshauptstadt Erfurt
ca. 200 Seiten, 50 Abb., Klappenbroschur, 16 x 23 cm
ca. € 21,90, ISBN 978-3-95565-411-5
Bereits angekündigt, November 2022

Als Lieferant für Leichenverbrennungsöfen übernahm das Berliner Unternehmen H. Kori GmbH eine wichtige Rolle in der Organisation des nationalsozialistischen Massenmordes. Der Sammelband bietet erstmals eine Rekonstruktion der Firmengeschichte und der Mittäterschaft der H. Kori GmbH in den „Euthanasie“-Anstalten und Konzentrationslagern. Die Beiträge argumentieren aus kultureller, betriebsgeschichtlicher, technischer, bauhistorischer und erinnerungspolitischer Perspektive. Die Erkenntnisse zu J. A. Topf & Söhne werden vergleichend einbezogen. Das Buch versteht sich als Angebot für die Forschungs- und Bildungsarbeit an den KZ- und „Euthanasie“-Gedenkstätten. Gleichzeitig wird es Impuls für die Diskussion in Berlin über den Umgang mit dem ehemaligen Firmengelände in der Dennewitzstraße 35 sein.

Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



Internationale Wanderausstellung Industrie und Holocaust

Topf & Söhne - Die Ofenbauer von Auschwitz

International Travelling Exhibition Industry and the Holocaust
Topf & Sons - Builders of the Auschwitz Ovens
Herausgegeben von Annegret Schüle

Deutsch/Englisch

€ 17,90, ISBN 978-3-95565-223-4



ELKE-VERA KOTOWSKI
LOTTE LASERSTEIN
DIE PORTRÄTISTIN
DER NEUEN SACHLICHKEIT

HENTRICH
& HENTRICH

CENTRUM JUDAICUM

Elke-Vera Kotowski

Lotte Laserstein

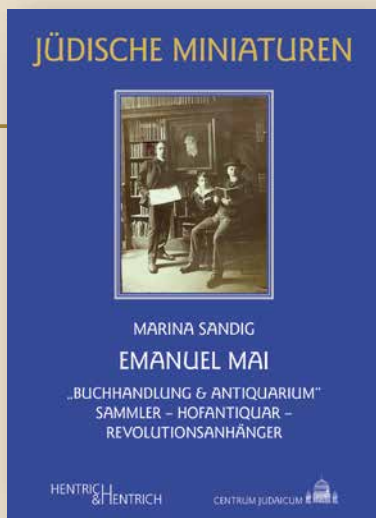
Die Porträtistin
der Neuen Sachlichkeit

ca. 58 Seiten, 11 Abb., Broschur,
11,5 x 15,5 cm
€ 8,90, ISBN 978-3-95565-494-8
Bereits angekündigt, Juli 2022

„Lotte Laserstein – diesen Namen wird man sich merken müssen. Die Künstlerin gehört zu den allerbesten der jüngeren Generation. Ihr glanzvoller Aufstieg wird zu verfolgen bleiben“ – so resümierte am 29. November 1929 das Berliner 8-Uhr-Abendblatt. Diese Prognose nahm jedoch einen entgegengesetzten Verlauf. Unmittelbar nach der Machtübertragung an Adolf Hitler bekam die Künstlerin die damit einhergehenden Veränderungen zu spüren. Bereits 1933 erhielt

sie Ausstellungsverbot und nach Maßgabe der „Nürnberger Gesetze“ wurde Lotte Laserstein (1898–1993) zur „Dreivierteljüdin“ erklärt. Um den Broterwerb und die künstlerische Anerkennung gebracht, blieb ihr nur die Emigration, die sie 1937 nach Schweden führte. In Deutschland war sie seit her lange vergessen und wurde erst nach ihrem Tod wiederentdeckt und ihr Werk als maßgeblich für eine Ausdrucksform der Neuen Sachlichkeit erachtet.

Elke-Vera Kotowski, geboren 1961, Chefkuratorin der Moses Mendelssohn Stiftung, Berlin, und Dozentin an der Universität Potsdam (Geschichte, Jüdische Studien, Kultur und Medien), forscht und lehrt zur Erinnerungs- und Gedenkkultur, insbesondere zum deutsch-jüdischen Kulturerbe im In- und Ausland. Zahlreiche Veröffentlichungen. Bei Hentrich & Hentrich sind u. a. von ihr in den „Jüdischen Miniaturen“ erschienen: *Gabriele Tergit. Großstadtchronistin der Weimarer Republik* (ISBN 978-3-95565-197-8), *Valeska Gert. Ein Leben in Tanz, Film und Kabarett* (ISBN 978-3-942271-53-0).



Bd. 297

Marina Sandig

Emanuel Mai

„Buchhandlung & Antiquarium“
 Sammler - Hofantiquar -
 Revolutionsanhänger

102 Seiten, 20 Abb., Broschur,
 11,5 x 15,5 cm
 € 9,90, ISBN 978-3-95565-539-6
 Bereits erschienen

Emanuel Mai (1812–1897), in Posen geboren, gründete 1836 ein Antiquarium in Berlin und errichtete später auch einen Verlag Unter den Linden mit Kommissionen in Leipzig und Posen. Er war Mitglied in der Corporation der Berliner Buchhändler und des Deutschen Börsenvereins. 210 Jahre nach seiner Geburt rücken erstmals Spuren dieser jüdischen Biografie und die Vielfalt seiner Sammlungen in den Fokus: mittelalterliche Schriften auf Pergament und Papier, seltene Drucke sowie Kupferstiche und Musikstücke (12.–19. Jh.). Das Ge-

schäft wurde als Königliches Hofantiquariat über Generationen geführt und wechselte mehrmals seinen Sitz (Leipziger Platz, Wilhelmstraße, Lützowplatz). 1936 wurde es durch Antisemitismus und NS-Regime zerstört. Nachfahren überlebten in der Emigration. Diese Miniatur soll dazu beitragen, dass Emanuel Mai und sein hinterlassenes deutsch-jüdisches Erbe, das bedeutsam für die Ausstrahlung Berlins und weiterer Kulturstädte ist, in die Erinnerungskulturen und das kollektive Gedächtnis eingehen.

Marina Sandig, ehemals wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Akademie der Wissenschaften; wissenschaftliche Tätigkeiten u.a. in der Stiftung Neue Synagoge - Centrum Judaicum; langjährige wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, Potsdam. Sie ist Autorin mehrerer Bücher, Aufsätze und Beiträge zur preußisch-jüdischen Familie Liebermann-Marckwald. Bei Hentrich & Hentrich ist von ihr in den „Jüdischen Miniaturen“ erschienen: *Martha Liebermann. Ein Leben in Hoffnung auf künftig andere Zeiten* (ISBN 978-3-95565-348-4).

JÜDISCHE MINIATUREN



RICCARDO ALTIERI

JOHANNA STAHL

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLERIN –
POLITIKERIN – FRAUENRECHTLERIN

HENTRICH
& HENTRICH

CENTRUM JUDAICUM

Bd. 298

Riccardo Altieri

Johanna Stahl

Wirtschaftswissenschaftlerin,
Politikerin, Frauenrechtlerin

72 Seiten, 8 Abb., Broschur, 11,5 x 15,5 cm
€ 8,90, ISBN 978-3-95565-540-2
Bereits erschienen

Johanna Stahl (1895–1943) studierte in Würzburg und Frankfurt am Main, ehe sie in der Ökonomie promoviert wurde. Ob sie als Wissenschaftlerin die Armut erforschte, sich als Journalistin und DDP-Politikerin für die Rechte der Frauen einsetzte oder Unzähligen in der NS-Zeit zur Emigration verhalf – sie stellte sich stets in den Dienst der Gesellschaft und der Israelitischen Kultusgemeinde. Über den

jüdischen Frauenbund war sie eng mit Bertha Pappenheim, Clementine Krämer und Hannah Karminski verbunden. Als Fluchthelferin wurde sie von Gertrud Luckner unterstützt. Am Ende konnte die „letzte Repräsentantin der jüdischen Gemeinde“ Würzburgs weder sich noch ihre Geschwister retten, wurde nach Auschwitz deportiert und dort ermordet.

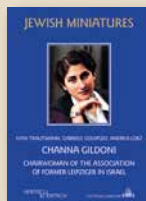
Riccardo Altieri, studierte in Würzburg Geschichte und Germanistik und promovierte anschließend an der Universität Potsdam mit einer Doppelbiographie über Rosi Wolfstein und Paul Frölich. Er arbeitet seit 2016 für das Johanna-Stahl-Zentrum für jüdische Geschichte und Kultur in Unterfranken, das zu gleichen Teilen vom Bezirk Unterfranken und der Stadt Würzburg getragen wird. Seit dem Frühling 2022 ist er als Leiter des Zentrums tätig. In den „Jüdischen Miniaturen“ ist von ihm erschienen: *Rosi Wolfstein-Frölich. Sozialdemokratin und Antimilitaristin* (ISBN 978-3-95565-456-6).



Bd. 299

Sven Trautmann,
Gabriele Goldfuß, Andrea Lorz
Channa Gildoni
Vorsitzende des Verbands
ehemaliger Leipziger in Israel

Mit einem Nachwort von Zvika Gildoni
82 Seiten, 17 Abb., Broschur, 11,5 x 15,5 cm
€ 8,90, ISBN 978-3-95565-546-4
Juli 2022



Bd. 299A

Sven Trautmann, Gabriele Goldfuß, Andrea Lorz
Channa Gildoni
Chairwoman of the Association of Former Leipziger in Israel
€ 8,90, ISBN 978-3-95565-547-1

Channa Gildoni wird 1923 in Leipzig als einziges Kind des Ehepaares Moronowicz geboren. Die Familie zählt zu den sogenannten Ostjuden und ist Teil der orthodoxen Gemeinschaft. Einer glücklichen Kindheit folgen schreckliche Erfahrungen im Nationalsozialismus: Diskriminierung, Rassenwahn, Antisemitismus,

die sogenannte Polenaktion und die Reichspogromnacht. Gerade noch rechtzeitig gelingt die rettende Flucht über Ungarn nach Tel Aviv. Dort beginnt ein neues Leben. Sie ist Vorsitzende des Verbands ehemaliger Leipziger in Israel, Trägerin der Ehrennadel der Stadt Leipzig und des Bundesverdienstkreuzes am Bande.

Sven Trautmann, ist Referent im Referat Internationale Zusammenarbeit der Stadt Leipzig, betreut dort das Besuchsprogramm für ehemalige jüdische Leipziger und deren Nachfahren und ist u. a. für die Städtepartnerschaft zwischen Leipzig und Herzliya/Israel zuständig

Gabriele Goldfuß, ist seit 2001 Leiterin des Referates Internationale Zusammenarbeit der Stadt Leipzig und zuständig für das europäische und internationale Engagement der Stadt Leipzig, die Städtepartnerschaften und das Besuchsprogramm für ehemalige jüdische Leipziger und deren Nachfahren.

Andrea Lorz, arbeitete als wissenschaftliche Mitarbeiterin an verschiedenen Leipziger Einrichtungen und veröffentlichte zahlreiche Publikationen zur regionalen jüdischen Geschichte.



KATHARINA GRAFFMANN-WESCHKE, BENJAMIN KUNTZ

LYDIA RABINOWITSCH-KEMPNER

BAKTERIOLOGIN,
TUBERKULOSEFORSCHERIN,
BERLINS ERSTE PROFESSORIN

HENTRICH
& HENTRICH

CENTRUM JUDAICUM

Katharina Graffmann-Weschke,
Benjamin Kuntz

Lydia Rabinowitsch-Kempner

Bakteriologin, Tuberkulose-
forscherin, Berlins erste
Professorin

ca. 80 Seiten, 20 Abb.,
Broschur, 11,5 x 15,5 cm

ca. € 8,90, ISBN 978-3-95565-570-9
September 2022

Lydia Rabinowitsch-Kempner (1871–1935) war keine Ärztin und zählte dennoch zu den führenden Wissenschaftlerinnen in der Medizin ihrer Zeit. Nach einem Studium in der Schweiz arbeitete die junge Bakteriologin bei Robert Koch am Institut für Infektionskrankheiten in Berlin und lehrte am Woman's Medical College in Pennsylvania. Ihr Hauptaugenmerk lag auf der Erforschung der Tuberkulose. Dank ihrer Ergebnisse wurden Verfahren zur Versorgung der Bevölkerung mit keimfreier Milch und hygienisch einwandfreien

Milchprodukten entwickelt. Für ihre Verdienste erhielt sie 1912 als erste Frau in Berlin den Professorentitel. Sie engagierte sich in der Frauenbewegung und wurde Ehrenmitglied im Bund Deutscher Ärztinnen. Doch sowohl ihr Mann als auch ihre Tochter starben ausgerechnet an jener Krankheit, die sie erforschte. Sie selbst wurde 1934 – ein Jahr vor ihrem Tod – aufgrund ihrer jüdischen Herkunft aus dem Krankenhaus Moabit entlassen, dessen bakteriologisches Labor sie seit 1920 geleitet hatte.

Benjamin Kuntz, Dr., Gesundheitswissenschaftler. Seit 2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Robert Koch-Institut (RKI) in Berlin, seit 2021 im Museum des RKI. Seit 2020 zudem wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geschichte der Medizin und Ethik in der Medizin an der Charité – Universitätsmedizin Berlin.

Ebenfalls bei Hentrich & Hentrich:



Katharina Graffmann-Weschke

„So wollen denn auch wir in diesem Sinne handeln“

Die Bakteriologin

Lydia Rabinowitsch-Kempner
(1871-1935)

€ 27,00

ISBN 978-3-95565-483-2

„Zu ihrem Engagement für Frauen und Kinder gehörte auch die Mitgliedschaft im Deutschen Bund für Mutterschutz und Sexualreform, der Heime für unverheiratete Mütter unterhielt, Eheberatungsstellen schuf und sich für Aufklärungsunterricht in den Schulen einsetzte. Die Wissenschaftlerin unterschrieb 1906 einen Antrag an die Kultusminister, das Thema Sexualität nicht allein den Eltern zu überlassen, sondern dieses ‚Zentralgebiet des Menschseins‘ in die Lehrpläne der Naturwissenschaften aufzunehmen.“

Der Tagesspiegel

Katharina Graffmann-Weschke

leitet als gelernte Krankenschwester, Ärztin und mit einem Masterabschluss in Public Health die AOK Pflege Akademie in Berlin. Ihre medizinhistorische Dissertation über Lydia Rabinowitsch-Kempner wurde 1999 erstmalig veröffentlicht. Sie lebt mit ihrem Mann und drei Söhnen in Berlin.



RENATE STOLTE-BATTA

FRITZ RITTER

MEHRFACHBEGABT UND DER HÖLLE
ENTRONNEN

HENTRICH
& HENTRICH

CENTRUM JUDAICUM

Bd. 301

Renate Stolte-Batta

Fritz Ritter

Mehrfachbegabt und der Hölle entronnen

ca. 80 Seiten, 24 Abb., Broschur,
11,5 x 15,5 cm

ca. € 8,90, ISBN 978-3-95565-569-3
September 2022

Fritz (Frederick) Ritter (1896–1987) war Schauspieler und 1928 engagiert in Brechts „Dreigroschenoper“ in Berlin. Zugleich schrieb er mit Leidenschaft Romane. Als jüdischer Emigrant in den USA bekam er sogar eine Professur für Germanistik und Latein, machte sich als Interpret von Hofmannsthal und Stifter in der akademischen Welt einen Namen. Außerdem trat er vor allem in den USA als Rezitator auf und begeisterte sein Publikum mit Songs, so von Kurt Weill oder dem

Wiener Volkstheater. Er hatte die Ausgrenzung und Entrechtung der Juden am eigenen Leibe in Berlin erfahren. Zeitlebens beschäftigte er sich mit dem deutsch-jüdischen Philosophen Constantin Brunner, zu dessen Kreis er gehörte. Verheiratet war er seit 1935 mit der Malerin Ida (Adi) Ritter. Mit ihr kehrte er 1969/70 nach Europa zurück, zunächst ins Tessin. Nach ihrem Tod verbrachte er sein letztes Jahrzehnt, aktiv bis ins hohe Alter, in der Nähe des Chiemsees in Bayern.

Renate Stolte-Batta, geboren 1939 in Berlin, Abitur in der DDR, nach enttäuschendem Studium-Start in Halle/Saale 1957 Flucht in den Westen, Studium in Tübingen und Hamburg. 1964 bis 2004 im Hamburger Schuldienst mit den Fächern Deutsch, Philosophie, Wirtschaft. Vorstandsmitglied des International Constantine Brunner Institut Den Haag und Mitglied der Hebbel-Gesellschaft e. V. Wesselburen. Zahlreiche Veröffentlichungen.

JÜDISCHE MINIATUREN



FRANK-BURKHARD HABEL

CURT BOIS

SCHAUSPIELER IN ZEHN JAHRZEHTEN

HENTRICH
& HENTRICHCENTRUM JUDAEICUM 

Bd. 302

Frank-Burkhard Habel

Curt BoisSchauspieler in zehn
Jahrzehnten

ca. 80 Seiten, 20 Abb., Broschur,

11,5 x 15,5 cm

ca. € 8,90, ISBN 978-3-95565-571-6

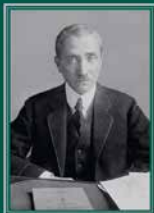
Oktober 2022

Curt Bois (1901–1991), ein echter Berliner, gab sein vielbeachtetes Bühnendebüt 1908 als Heinerle in der Operette „Der fidele Bauer“, stand im selben Jahr in diesem Stück vor der Filmkamera und wurde damit der erste deutsche Kinderstar. Er spielte bis 1929 in vielen Stummfilmen und wurde Liebling des Berliner wie auch des Wiener Publikums. Seine Erfolgsserie riss 1933 ab: Die Nazis verfolgten ihn wegen seiner jüdischen Abstammung. In die USA entkommen prägte er in vielen kleinen Rollen

(darunter in „Casablanca“) das Bild des Europäers auf der Leinwand. Nach seiner Rückkehr 1950 arbeitete er sowohl in der DDR bei Brecht als auch in der BRD und saß als Linker im Kalten Krieg zwischen den Stühlen. Regisseure wie Fritz Kortner, Wolfgang Staudte, Markus Imhof und Wim Wenders besetzten ihn bald, und bei der ersten Verleihung des Europäischen Filmjahres konnte Bois 1988 für Wenders' „Der Himmel über Berlin“ den Preis für die beste Nebenrolle entgegennehmen.

Frank-Burkhard Habel, meist F.-B. Habel abgekürzt, erhielt 1984 sein Diplom als Filmwissenschaftler an der HFF Potsdam-Babelsberg und war u. a. in den Bereichen Produktion, Archiv, Dramaturgie, Verleih und Publizistik tätig. Er war Schauspieler, Moderator und hat mehr als ein Dutzend Bücher geschrieben, zuletzt „Das große Lexikon der DEFA-Spielfilme“ in zwei Bänden (2017) und „Armin Mueller-Stahl - Im Herzen Gaukler“ (2020).

JÜDISCHE MINIATUREN



INA LORENZ

CARL MELCHIOR

HAMBURGER JURIST,
INTERNATIONALER BANKIER, POLITIKER

HENTRICH
& HENTRICH

CENTRUM JUDAICUM

Bd. 303

Ina Lorenz

Carl Melchior

Hamburger Jurist,
internationaler Bankier,
Politiker

ca. 80 Seiten, 20 Abb., Broschur,
11,5 x 15,5 cm

ca. € 8,90, ISBN 978-3-95565-572-3
Oktober 2022

Carl Melchior (1871–1933) war in Hamburg Amtsrichter bis ihn Max Warburg 1902 zum Syndikus des Bankhauses M.M. Warburg berief. 1917 wurde er Teilhaber der Bank. 1918 gehörte er zu den Mitbegründern der Deutschen Demokratischen Partei. 1919 zunächst Vorsitzender des Finanzausschusses der deutschen Waffenstillstandsdelegation wurde Melchior Hauptdelegierter bei den Versailler Friedensverhandlungen. In den 1920er

Jahren nahm er maßgeblich an fast allen Konferenzen über Reparationskosten teil, engagierte sich für eine europäische Friedensordnung und erwarb sich bei den Alliierten ein hohes Maß an persönlicher Anerkennung. Ab 1927 vertrat Melchior Deutschland im Völkerbund. Anfang 1933 gründete er den „Zentralausschuss der deutschen Juden für Hilfe und Aufbau“ mit und übernahm bis zu seinem Tod im Dezember 1933 auch dessen Geschäftsführung.

Ina Lorenz, Prof. Dr. phil. habil., Historikerin, bis 2005 stellvertretende Direktorin des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden, Hamburg. Forschungen und Publikationen zur deutsch-jüdischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts im norddeutschen Raum. Ihre Schwerpunkte liegen in der Sozial- und Gemeindeggeschichte der Hamburger Juden in der Weimarer Republik, im NS-Staat, in der Nachkriegszeit und frühen Bundesrepublik sowie in der Friedhofsgeschichte und in Biographien. In den „Jüdischen Miniaturen“ sind von ihr erschienen: *David Sealtiel. „Ich will der Landsknecht des jüdischen Volkes sein“* (ISBN 978-3-95565-344-6), *Leo Lippmann. „Ich bin Sohn meiner innig geliebten deutschen Heimat“* (ISBN 978-3-95565-416-0), *Herbert Pardo. Hamburger Sefarde, Jurist, SPD-Parlamentarier, Zionist* (ISBN 978-3-95565-486-3), *Lucy Borchardt. Die einzige jüdische Reederin in der internationalen Schifffahrt* (ISBN 978-3-95565-528-0).

Matti Friedman

Spione ohne Land

Geheime Existenzen
bei der Gründung
Israels

Aus dem Englischen von Tim Schneider
314 Seiten, 32 Abb., Hardcover
€ 24,90, ISBN 978-3-95565-510-5



„Ein exquisiter Bericht über eine spannende und fast vergessene Geschichte der Ursprünge des israelischen Spionagesystems. Friedman beweist, dass er heute einer der wesentlichen Interpreten israelischer Geschichte ist.“

New York Times

„Friedmans Verdienst ist es, dieses bis dato unbekannte Kapitel aus den Kindertagen des Mossad vor dem Vergessen bewahrt und den Helden von damals ein kleines Denkmal in Form dieses spannend geschriebenen Buches gesetzt zu haben.“

Jüdische Allgemeine



Werner T. Angress

Flucht und Rückkehr

Herausgegeben von Norbert Kampe
und Kai-Alexander MoslÉ
Erinnerungen eines jüdischen Berliners
1920-1945
386 Seiten, 41 Abb., Klappenbroschur
€ 24,90, ISBN 978-3-95565-522-8



Leo Trepp
Die Juden

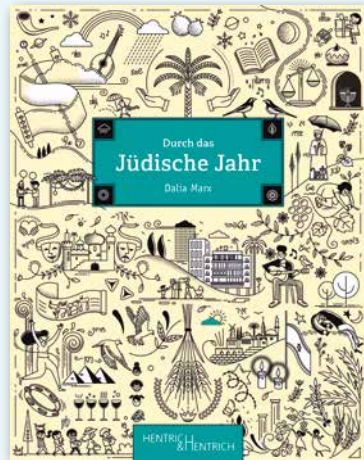
Volk, Geschichte, Religion

Herausgegeben und mit einem Vorwort
von Gunda Trepp

Aktualisierte Neuauflage

448 Seiten, Hardcover

€ 26,90, ISBN 978-3-95565-513-6



Dalia Marx

Durch das Jüdische Jahr

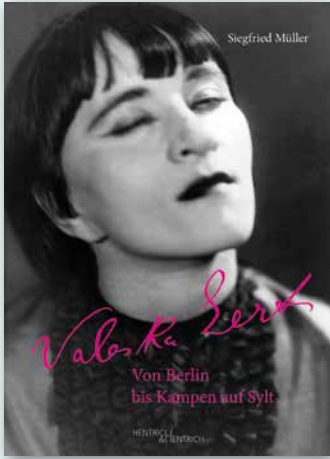
Aus dem Hebräischen übersetzt und
bearbeitet von Rabbinerin Ulrike Offenberg

384 Seiten, 100 Abb., Hardcover

€ 34,00, ISBN 978-3-95565-422-1

„Ihr Buch ist ein Appell für Vielfalt und die Akzeptanz unterschiedlicher, auch individueller Gestaltungsformen des jüdischen Jahreskreises. [...] Durch die Schilderung von aschkenasischen und sefardischen Perspektiven auf Traditionsgeschichte und Gegenwart wird das Buch zu einem Kaleidoskop von Ost und West, von Israel und der weltweiten Diaspora, von Freude und Trauer im Kalenderjahr, das zusammengefasst zu einem bunten Bild des großen Ganzen verschmilzt – und damit ein traditionsgeschichtliches Spiegelbild jüdischen Lebens an sich bietet.“

Jüdische Allgemeine



Siegfried Müller

Valeska Gert

Von Berlin bis Kampen auf Sylt

180 Seiten, 35 Abb., Klappenbroschur
€ 19,90, ISBN 978-3-95565-514-3

„Ihr Herz ist ein oppositionelles Organ. Man findet sie ‚herrsüchtig‘ und sprunghaft. [...] Dem Publikum begegnet sie als Schrittmacherin der Zukunft. Konsequenterweise verweigert sie sich der gymnastischen Konfektionsware elastischer Bubikopferotik. Nichts von der Stange kommt in ihre Kunsttüte.“

Jamal Tuschick in [Textland](#)

Louise von Plessen (Hg.)

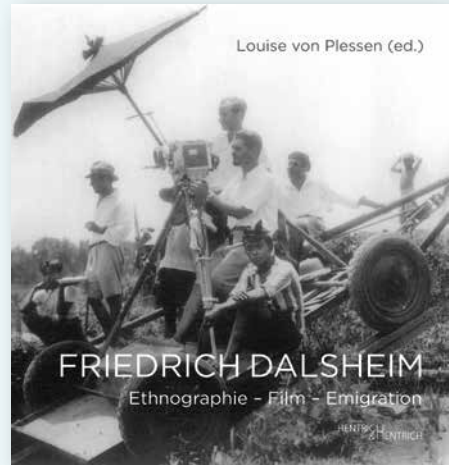
Friedrich Dalsheim

Ethnographie - Film - Emigration

Deutsch/Englisch

360 Seiten, 224 Abb., Hardcover
€ 34,90, ISBN 978-3-95565-505-1

„Das Tragische ist, [...] dass gerade der Mann, der sich für die Perspektive und Gleichwertigkeit des ‚Anderen‘ eingesetzt hatte, nun selbst in seiner Heimat zum ‚Anderen‘ wurde – und Verfolgung ausgesetzt war. Friedrich Dalsheim war 1895 in Frankfurt am Main geboren, promovierte als Jurist, bis er sich für den Film begeisterte. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde er zum Ausgegrenzten und Verfolgten, bis die Nazis ihn schließlich in den Tod trieben.“



NDR

HENTRICH & HENTRICH

Hentrich & Hentrich Verlag
Berlin Leipzig
Inh. Dr. Nora Pester
Haus des Buches
Gerichtsweg 28 | 04103 Leipzig
Tel.: +49 - 341 - 581 55 898
Fax: +49 - 341 - 927 90 857
E-Mail: info@hentrichhentrich.de
www.hentrichhentrich.de

Verlegerin

Dr. Nora Pester

Kaufmännische Verlagsleitung und Herstellung

Thomas Schneider
verlag@hentrichhentrich.de

Presse/Veranstaltungen

presse@hentrichhentrich.de


Vertrieb

vertrieb@hentrichhentrich.de

Aktuelles, alle Bücher, Termine und
unseren Newsletter finden Sie unter
www.hentrichhentrich.de

Sie möchten schnell und regelmäßig
über Neuigkeiten aus dem Verlag
informiert werden?

Hentrich & Hentrich auf
Facebook @HentrichHentrich
Instagram @hentrichhentrich
Twitter @HentrichVerlag

 **Preisträger
Deutscher
Verlagspreis 20**

Sollten Sie diese Verlagsinformation persönlich adressiert erhalten und keine
Werbung des Hentrich & Hentrich Verlags wünschen, können Sie jederzeit per
Nachricht in Textform gegenüber Hentrich & Hentrich Verlag Berlin Leipzig,
Gerichtsweg 28, 04103 Leipzig oder an info@hentrichhentrich.de der weiteren
Verwendung Ihrer Daten zu Werbezwecken widersprechen.

Auslieferung Deutschland/Österreich/ Schweiz:

Medien Service Runge (MSR)

Runge Verlagsauslieferung GmbH
Bergstraße 2
33803 Steinhagen
Ansprechpartner: Team 4
Tel.: +49 - 5204 998 123
Fax.: +49 - 5204 998 114
E-Mail: mrs@rungeva.de
BAG über VN 11271 | MSR
Gebündelte Faktur und Auslieferung

Verlagsvertretung Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen:

Verlagsvertretung Tell

Gabriele Schmiga und Tell Schwandt
Lerchenstraße 14, 14089 Berlin
Tel.: +49 - 30 - 832 40 51
E-Mail: BesTellBuch@t-online.de
www.tell-online.de

Alle übrigen Gebiete: beim Verlag



Wir unterstützen die Arbeit
der Kurt Wolff Stiftung.

Verantwortliche Stelle im Sinne der
DSGVO: Hentrich & Hentrich Verlag
Berlin Leipzig, Inh. Dr. Nora Pester,
Gerichtsweg 28, 04103 Leipzig